

## Konzeption Schulkindergarten

### SCHATZKISTE

**Herzlich willkommen!**

**karşılama**

**Welcome**



**Bienvenue**

**Bienvenida**

**i mirëpritur**

**benvenuto**

**Добро пожаловать**



# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	3
Trägerschaft .....	4
Unsere Leitgedanken .....	5
Geschichte der Lebenshilfe und des Schulkindergartens .....	7
Unsere Arbeit – Was bieten wir? .....	9
Beschreibung und Zielgruppe .....	10
Was macht uns als Schulkindergarten aus? .....	12
Struktur .....	13
Intensivkooperation unseres Schulkindergartens .....	14
Öffentlichkeitsarbeit .....	16
Kooperationspartner .....	18
Gesetzliche Grundlagen .....	19
Rahmenbedingungen/ Bewilligungsverfahren .....	20
Entwicklungsdiagnostik .....	22
Unsere Schulanfänger (Vorschulkinder) .....	24
Der Übergang vom Schulkindergarten „Schatzkiste“ in die Schule .....	25
Ziele .....	33
Pädagogisches Konzept .....	34
Lernformen im Schulkindergarten .....	42
Ungefährer Tagesablauf .....	43
Die Eingewöhnung – Ankommen in unserem Schulkindergarten .....	45
Tipps für die Eltern zur Eingewöhnung .....	48
Leistungssystematik .....	50
Angestellte im Schulkindergarten „Schatzkiste“ .....	51
FSJ-HelferInnen .....	55
Tagespraktikanten/Praktikanten/Pflegepraktikanten .....	56
Räumliche und sachliche Ausstattung .....	57
Unterstützte Kommunikation (UK) .....	60
Psychomotorik .....	61
Gewaltschutzkonzept .....	63
Qualität und Wirksamkeit der Leistungen .....	64
ABC für Angestellte .....	65
Hygienehandbuch .....	66
Elternarbeit .....	67
Kritik/Anliegen/Feedback .....	70
Datenschutz .....	71
Schlussbemerkung .....	73
Literatur .....	74

# Einleitung

Liebe Interessierte,

wir laden sie gerne ein unsere Konzeption anzuschauen.

Der Eintritt in unseren Schulkindergarten „Schatzkiste“ hat eine große Bedeutung für die Familien. Eine ebenso große Bedeutung hat es für uns als pädagogische Fachkräfte, die die Kinder einen Teil ihres Weges begleiten dürfen!

Wir legen großen Wert auf gegenseitiges Vertrauen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in dieser Konzeption überwiegend die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

Ihr Team des Schulkindergartens „Schatzkiste“



Stand: August 2024

# Trägerschaft

**Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.** ist Träger von verschiedenen Bildungs- und Freizeitangeboten für Menschen mit Behinderungen in unserer Region. In den verschiedenen Einrichtungen, wie Frühberatungsstelle, inklusive Kindertagesstätte „Hand in Hand“, dem Schulkindergarten „Schatzkiste“, der Mooslandschule (sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung), den Offene Hilfen, dem Kurzzeitwohnen „KULE“, dem Betreuungsverein der Lebenshilfe, Werkstätten und Wohnheimen, werden derzeit mehr als 900 geistig- und mehrfach behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene gefördert und begleitet.

Die Hauptadresse des Schulkindergartens „Schatzkiste“ lautet:

Breisgaustr. 1  
76532 Baden-Baden

Hier eine Übersicht über unsere fünf Standorte:

	Baden-Baden	Sinzheim	Ottersweier	Unzhurst Kiga St. Christophorus	Furschenbach Kiga St. Franziskus
Öffnungszeiten	08.00-14.00 Uhr außerhalb der Ferienzeiten	08.00-14.00 Uhr außerhalb der Ferienzeiten	08.00-14.00 Uhr außerhalb der Ferienzeiten	08.00-14.00 Uhr außerhalb der Ferienzeiten	07.30-13.30 Uhr außerhalb der Ferienzeiten
Adresse	Breisgaustr. 1 76532 Baden-Baden	Kirchstr. 3a 76547 Sinzheim	Mooslandstr. 9 77833 Ottersweier	Nelkenstr. 18 77833 Ottersweier- Unzhurst	Rathausplatz 3 77883 Ottenhöfen- Furschenbach
Telefonnummer	07221/97147-30 Büro 07221/97147-31	07221/9726328	07223/9373-71	07223/25520	07842/2935
Mail	<a href="mailto:d.mueller@lebenshilfe-bba.de">d.mueller@lebenshilfe-bba.de</a>	<a href="mailto:t.gartner@lebenshilfe-bba.de">t.gartner@lebenshilfe-bba.de</a>	<a href="mailto:s.rether@lebenshilfe-bba.de">s.rether@lebenshilfe-bba.de</a>	<a href="mailto:s.sohn@lebenshilfe-bba.de">s.sohn@lebenshilfe-bba.de</a>	<a href="mailto:k.schoenit@lebenshilfe-bba.de">k.schoenit@lebenshilfe-bba.de</a>

# Unsere Leitgedanken

In unserem Schulkindergarten erfährt jedes Kind vielfältige Anregungen und macht elementare Erfahrungen, damit es entsprechend seiner individuellen Voraussetzungen und Möglichkeiten seine Umwelt schrittweise erobert und sich mit ihr erlebend sowie handelnd auseinandersetzen kann.

Wir konzentrieren uns in unserem Schulkindergarten auf die Einzigartigkeit eines jeden Kindes und fördern, stärken und begleiten seine Einbindung in sein soziales Gefüge.

Durch pädagogische Konzepte mit Lerninhalten und hinzuziehen des Orientierungsplans bereiten wir das Kind auf den Schulbesuch vor.

In unserer täglichen Arbeit stehen folgende Aspekte im Vordergrund.

1. Das Kind ist in seiner gesamten individuellen Persönlichkeitsentfaltung so zu unterstützen, damit es ein sinnerfülltes und selbstbestimmtes Leben mit aktiver Teilhabe in der Gemeinschaft führen kann.
2. Das Kind ist als Akteur seiner Entwicklung zu sehen. Seine ganzheitliche Persönlichkeit wird in unserem wertschätzenden Umfeld respektiert und es kann sich dadurch aktiv an seinem Förderungsprozess beteiligen.
3. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden ganzheitlich gefördert. Wir orientieren uns dabei an seinem Lebens- und/oder Entwicklungsalter.
4. Das Kind in seiner Ganzheit ist ein Teil seines häuslichen und sozialen Systems. Verhaltensweisen, Probleme und Auffälligkeiten werden darum von uns immer im ganzen Zusammenhang betrachtet.
5. Wir führen unseren Schulkindergarten als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung. Wir bieten fachliche und kompetente Beratung und Begleitung an.
6. Partnerschaftliche und wertschätzende Zusammenarbeit mit den Eltern ist Voraussetzung für uns, um gemeinsam die bestmögliche Förderung für das Kind zu ermöglichen.
7. Wir überprüfen, reflektieren und dokumentieren regelmäßig unsere pädagogische und inhaltliche Arbeit.

**„Jedes Kind ist einzigartig und es ist normal verschieden zu sein“**

Wir erkennen die Individualität jedes Einzelnen an und sehen Menschen mit Assistenzbedarf als Experten ihres eigenen Lebens. Durch ein achtsames Miteinander implizieren wir ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung. Wir begegnen uns auf Augenhöhe.

Ein partnerschaftliches Selbstverständnis sowie die Orientierung an den individuellen Bedürfnissen prägen unsere Entscheidungen und unser Handeln. Besonders hervorzuheben sind die Werte Vertrauen, Respekt, Anerkennung und Wertschätzung, Achtsamkeit sowie Zuverlässigkeit und Klarheit.

Über allem steht für uns der Satz: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ (Artikel 1,1 GG). Daraus resultierend ist für uns die körperliche und seelische Unversehrtheit aller Menschen in unserer Lebenshilfe BBA e.V.

Wir verstehen Inklusion als Chance nicht nur für Menschen mit Assistenzbedarf, sondern für die gesamte Gesellschaft und sehen als unsere Aufgabe, diesen Prozess zu unterstützen und zu begleiten.

# Geschichte der Lebenshilfe und des Schulkindergartens

Als Initiative von Eltern und Fachleuten wurde im November 1958 in Marburg die damalige „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ gegründet.

**1966** wurden die Vereine: „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind“ Kreisvereinigung Bühl e.V. und die Ortsvereinigung Baden-Baden e.V. gegründet

**1967** startete die Arbeit mit den ersten 6 Kindern mit Behinderung bei der Lebenshilfe in Bühl.

**1968** wird eine „Sonderschule“ in Baden-Baden/Geroldsau eröffnet. Zu Beginn nimmt die Lebenshilfe Baden-Baden 9 Kinder auf.

Der Grundgedanke der Lebenshilfe, Menschen mit geistiger Behinderung in die Gesellschaft einzugliedern hat zu diesem Zeitpunkt immer mehr Gehör in Politik und Gesellschaft. Zu den Kindergärten, Schulen und Tagesstätten kommen jetzt Frühförderstellen, Werkstätten und Wohneinrichtungen.

**1972** findet in Ottersweier die **Einweihung des Sonderschulzentrums mit Sonderschulkindergarten** statt. Anfänglich sind es 65 Schüler und Schülerinnen mit geistiger Behinderung.

**1976** wird die Beratungsstelle der Lebenshilfe Bühl zur Frühförderung von Kindern mit Behinderung eröffnet und die Arbeit in der Sonderschule in Geroldsau beendet. Alle ziehen in das Sonderschulzentrum nach Ottersweier.

**1977** wird das Sonderschulzentrum in Ottersweier erweitert. Hinzukommen ein Neubau für die Beratungsstelle, ein Therapiebad wird errichtet und eine Werkstufe wird installiert.

Alle Menschen mit geistiger Behinderung sollen ein Leben mitten in der Gesellschaft führen können. Zur Normalisierung, für die sich die Lebenshilfe in den 1980er Jahren stark macht, gehört der Ausbau der Integration beeinträchtigter Menschen in Schule, Arbeitswelt und vielen anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Das Zitat von Bundespräsident Richard von Weizsäcker (1920-2015) ist bis heute ein wahrer Grundsatz:

**- Es ist normal, verschieden zu sein. –**

Ambulante Dienstleistungen, sogenannte „Offene Hilfen“ erweitern seit **1990** das Angebot der Lebenshilfe für behinderte Menschen.

**1995** wird das neue blaue Logo eingeführt. Mit offenem Kreis und Mittelpunkt. Der blaue Kreis mit Punkt ein Symbol für Geborgenheit und Schutz, sowie Offenheit und Entwicklungsmöglichkeiten für Menschen mit geistiger Behinderung.

**1997** wird in der Jahreshauptversammlung eine Umbenennung beschlossen: aus „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e.V.“ wird „Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung e.V.“ Mit

diesem Begriff wollte die Lebenshilfe ausdrücken, dass der Mensch als Gesamtpersönlichkeit im Mittelpunkt steht.

**1998** werden einzelne Einrichtungen zusammengefasst. Frühberatung, Schulkindergarten, Sonderschule und Offene Hilfen werden zum Förderzentrum Ottersweier/Bühl. Auch das Wahrnehmungszentrum WABE in Ottersweier wird eröffnet.

**2002** ziehen der Schulkindergarten und die Offene Hilfen ins Froschbächle in die Bühler Weststadt. Es gibt 6 Schulkindergartengruppen mit ca. 40 Kindern.

Der Schulkindergarten wächst weiter.

**2003** wird unsere erste Intensivkooperation mit dem Kindergarten in Ottersweier-Unzhurst initiiert. Kinder mit besonderem Förderbedarf werden gemeinsam mit Kindern aus dem Regelkindergarten gefördert.

In Baden-Baden entsteht ein neues Gebäude, das Edith-Mühlschlegel-Haus.

**2009** im Oktober ziehen drei Schulkindergartengruppen ins neue Haus nach Baden-Baden.

**2009** wird außerdem unsere zweite Intensivkooperationsgruppe mit dem Kindergarten Ottenhöfen-Furschenbach gegründet.

**2011** ziehen zwei Gruppen des Schulkindergartens wieder nach Ottersweier. In Bühl verbleibt noch bis 2016 eine Gruppe, dann wird am Standort Bühl der Schulkindergarten aufgelöst. Die inklusive Kita „Hand in Hand“ übernimmt die Räumlichkeiten.

Die Zahl der Kinder wächst, die eine ergänzende Unterstützung brauchen oder einen intensiven Förderbedarf haben.

**2018** wird in Baden-Baden eine vierte Schulkindergartengruppe eröffnet.

**2019** im November wird es aus vielfältigen Gründen erforderlich, dass der Schulkindergarten um ein Angebot erweitert wird. Im Begegnungszentrum der Gemeinde Sinzheim mieten wir eine Wohnung an, um dort weitere zwei Gruppen einzurichten.

Ebenso wird 2019 in Ottersweier aufgrund der hohen Nachfrage eine Großgruppe eingerichtet.

2019 bekommt unser Schulkindergarten seinen Namen „Schatzkiste“.

**2020** wird in Ottersweier eine dritte Gruppe eingerichtet, da die Nachfrage so groß ist.

Mit insgesamt 12 Schulkindergartengruppen sind wir nun vollständig, da wir nach dem Beschluss des Regierungspräsidiums nicht mehr Gruppen eröffnen dürfen.

**2022** wird das neue Logo eingeführt. „Wir sind eins“ wird umkreist von den Regenbogenfarben und beinhaltet die Vision mehr selbst - weniger bestimmt.



# Unsere Arbeit – Was bieten wir?

In unser Schulkindergarten „Schatzkiste“ bieten wir Kindern mit besonderem Förderbedarf ab 3 Jahren Spielraum zur positiven Entwicklung.

Der Schulkindergarten **SCHATZKISTE** ist an mehreren Standorten vertreten. Im Rahmen einer Intensivkooperation sind zwei Gruppen im Regelkindergarten integriert.

Ein besonderer Förderbedarf kann in unterschiedlichen Bereichen vorliegen z.B. im Bereich der kognitiven, emotionalen und Sprachentwicklung.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungs- und Entwicklungsfeldern des Orientierungsplans. Unsere Förderung stützt sich auf den Grundsatz „Fit für das Leben“ in allen Bereichen.

Wir fördern das Kind entsprechend seiner Interessen und Fähigkeiten.

An erster Stelle stehen die Individuellen Bedürfnisse des Kindes. Zuwendung, Vertrauen und Geborgenheit bilden das Fundament unserer ganzheitlichen Bildungsarbeit. Besonderen Wert legen wir auf immer wiederkehrende Regeln und Rituale.

Wir begleiten das Kind ganzheitlich bis zum Eintritt in eine für das Kind passende Schulform

Unsere **SCHATZKISTE** steht für:

**S**ituationsorientierte Angebote – singen, spielen, sprechen.

**C**harakter stärken und Stärken fördern.

**H**ilfestellung für den Alltag.

**A**kzeptanz, Wertschätzung und Vielfalt.

**T**alente ausschöpfen und erweitern mit Natur, Wald und Bewegung.

**Z**ukunft – miteinander stark werden für die Zukunft.

**K**inder erfahren Raum zum Spielen und Entdecken.

**I**ndividuelle Förderung durch unser Team sowie die Fachlehrer; Logo-, Physio-, Ergotherapie auf Rezeptbasis.

**S**tarkes Fundament durch Lernen und Entwicklung der individuellen Fähigkeiten.

**T**atkräftige Unterstützung der Wahrnehmung – Snoezelen, WABE, basale Stimulation.

**E**motion leben – Sinne, Werte, Gefühl und Mitgefühl.

## Beschreibung und Zielgruppe

Schulkindergarten bedeutet, dass Kinder im Alter von 3-7 Jahren mit besonderem Förderbedarf in den Bereichen geistige Entwicklung oder im Bereich Lernen in kleinen, familiären Gruppen von 8-10 Kindern betreut werden.

Insgesamt bietet der Schulkindergarten an den Standorten Baden-Baden, Sinzheim, Ottersweier, Unzhurst und Furschenbach statistisch Platz für 12 Gruppen. Dabei handelt es sich um altersgemischte Gruppen. Kinder ab drei Jahren bis zu ihrem Schuleintritt finden hier ihren Platz. Die Förderschwerpunkte mischen sich ebenfalls.

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich über den südlichen Landkreis Rastatt, den Stadtkreis Baden-Baden, sowie den nördlichen Ortenaukreis.

Außerhalb der Schulferienzeiten ist unser Schulkindergarten täglich von 8.00-14.00 Uhr geöffnet.

In der Intensivkooperationsgruppe in Furschenbach werden die Kinder täglich von 7.30-13.30 Uhr betreut.

Zum Tagesablauf:

Die Kinder werden von einem Fahrerunternehmen zu Hause abgeholt und kommen zwischen 8.00- 8.15 Uhr im Kindergarten an. Die jeweiligen päd. Fachkräfte und FSJ´ler holen die Kinder am Bus ab und begleiten sie in die Gruppe. Einige Kinder brauchen bspw. beim Auskleiden Unterstützung, beim Hausschuhe anziehen. Hier beginnt bereits die Förderung von Alltagskompetenzen.

Die pädagogischen Förderangebote sind in den jeweiligen Gruppen unterschiedlich, da die Kinder nach individuellen Gesichtspunkten gefördert werden.

Für jedes Kind wird jährlich ein Entwicklungsbericht geschrieben, in dem die einzelnen Förderziele dokumentiert werden.

Im jährlichen Entwicklungsgespräch mit den Eltern werden die Ziele gemeinsam festgelegt und besprochen.

Z.B. kann dies im Bereich der lebenspraktischen Förderung, der Sprache, der Motorik oder der sozial- emotionalen Entwicklung sein.

Falls die Eltern Wünsche haben, die ihnen besonders wichtig sind, werden diese dort berücksichtigt.

In den Gruppen wird gegen 8:30 Uhr ein gemeinsamer Morgenkreis angeboten, anschließend wird gefrühstückt. Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit.

Die Spielangebote sind mit denen im Regelkindergarten vergleichbar (Gesellschaftsspiele, Puzzle, ...) können jedoch durch die kleinen überschaubaren Gruppen besser gefördert und begleitet werden.

Im Schulkindergarten wird wöchentlich Ergotherapie, Logopädie sowie bei Bedarf u.U. Physiotherapie angeboten. Die Therapeuten kommen aus externen Einrichtungen.

Voraussetzung für diese Förderung:

- der Bedarf des Kindes
- ein gültiges Rezept vom Arzt
- freie Plätze

In den Kooperationsgruppen finden in der Regel keine Therapien statt.

Zusätzlich kommen Sonderschullehrer der Theodor-Heuss-Schule Baden-Baden /der Rheintalschule Bühl und der Mooslandschule in die Einrichtung und fördern die Kinder ergänzend.

Um 12.00 Uhr gibt es Mittagessen, welches von der Fa. Stöckel geliefert wird. Das Mittagessen kostet 4,13 Euro, kann unter Umständen jedoch vom Jobcenter übernommen werden, sodass die Familie nichts bezahlt. (Stand Juli 2024)

In Furschenbach und momentan in Ottersweier bringen die Kinder ein zweites Vesper mit in den Kindergarten, das ebenfalls gegen 12 Uhr eingenommen wird.

Anschließend putzen die Kinder an manchen Standorten ihre Zähne und in der Gruppe beginnt die Ruhephase, da der Tag für die Kinder sehr anstrengend ist.

Nachmittags ist meist Freispielzeit, die Kinder gehen oft in den Garten.

In den Kooperationsgruppen Furschenbach und Unzhurst ist der Tagesablauf an den Ablauf des Regelkindergartens angepasst.

Um 14.00 Uhr werden die Kinder vom Fahrdienst abgeholt und nach Hause gebracht.

In Furschenbach werden die Kinder um 13.30 Uhr abgeholt.

#### Zusammenfassung:

- Öffnungszeiten außerhalb der Ferienzeiten 8-14 Uhr, Furschenbach 7.30-13.30 Uhr
- Für das Essen muss 4,13 € pro Tag bezahlt werden, das Jobcenter kann dies bezuschussen. In Furschenbach und Ottersweier wird ein zweites Vesper benötigt.
- Ferienzeiten sind wie Schulferien.

Um Ferienzeiten etc. abzudecken, in denen sie zusätzliche Betreuung benötigen, wird in allen Ferien das Ferienprogramm der Offene Hilfen angeboten.

# Was macht uns als Schulkindergarten aus?

Jedes Kind hat ein Recht auf gleichberechtigte Bildungschancen und soziale Teilhabe. Einzelne Kinder benötigen eine besondere Unterstützung ihrer Entwicklungs- und Bildungsprozesse.

Kinder mit Beeinträchtigungen in unterschiedlichen Bereichen, wie Sprachentwicklung, motorische Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung und Kinder mit Fluchterfahrung finden ihrer Persönlichkeit entsprechend eine Unterstützung.

**Ziel ist es, das Kind bestmöglich in seiner individuellen Entwicklung so zu unterstützen und zu fördern, dass ein Höchstmaß an Gesunderhaltung, Aktivität und Teilhabe erreicht wird, um ein möglichst selbstständiges, unabhängiges und selbstbestimmtes Leben führen zu können.**

In unserem Schulkindergarten „Schatzkiste“ werden die verschiedenen Lernbereiche für das Kind in individuellen und kindgemäßen Alltags-, Spiel- und Lernsituationen angeboten und gestaltet. So kann das Kind bedeutsame Kompetenzen erwerben. Auch durch das Prinzip der bindungsorientierten Arbeit schaffen wir für die Kinder eine Atmosphäre, die sie in ihrem Sein annimmt. Der Gefühlslage jeden Kindes begegnen wir im Alltag vor allem mit Empathie und genügend Zeit. Wir sind darauf bedacht, dass zwischen den betroffenen Menschen/Familien und uns eine vertrauensvolle Verständigung gelingt. Somit wollen wir einen Beitrag zur erfolgreichen Stabilisierung im neuen Umfeld leisten. Dies bedingt ein sensibles Vorgehen, um auch die kulturellen Normen wertzuschätzen und zu berücksichtigen. Wir respektieren die Kinder in ihrer Individualität und mit ihren eigenen Ressourcen.

Mehrere Standorte bieten mehr Schulkindergartenplätze, sodass zahlreichen Kindern mit Förderbedarf aus der nahen und weiteren Umgebung eine kompetente Förderung zuteilwerden kann.

Unser Schulkindergarten praktiziert auch die gemeinsame Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in derzeit zwei Intensivkooperationen (in Ottersweier-Unzhurst und Ottenhöfen-Furschenbach) mit einer Kindertageseinrichtung unter einem Dach.

# Struktur

Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ bietet an seinem Hauptstandort im Edith-Mühlschlegel-Haus in Baden-Baden Platz für bis zu 30 besondere Kinder in drei Gruppen.

Im Begegnungszentrum Sinzheim können in zwei Gruppen bis zu 15 Kinder begleitet und gefördert werden. Die Besonderheit hier, das Gelände besitzt kein eigenes Außengelände mit Spielmöglichkeiten. Aus diesem Grund gehen die Kinder täglich auf Spielplätze in der Nähe.

Auf dem Gelände der Mooslandschule befinden sich drei Außengruppen und somit können dort bis zu 21 Kinder ihren Platz finden.

Hinzu kommen die Intensivkooperationen in Unzhurst und Furschenbach mit jeweils sechs Kindern.

An allen Standorten werden die Kinder mit einem Förderbedarf in den Bereichen geistige Entwicklung oder im Bereich Lernen gefördert. Die Gruppen werden nicht nach den Förderschwerpunkten unterschieden. Der Förderschwerpunkt wird im Vorfeld durch eine sonderpädagogische Fachkraft in einem schriftlichen Gutachten, anhand von ärztlichen Unterlagen und Gesprächen mit bspw. den Eltern, päd. Fachkräften aus bisherigen Einrichtungen und Therapeuten, festgelegt.

An einzelnen Standorten werden die Kinder teilweise auch in Großgruppen gefördert.

# Intensivkooperation unseres Schulkindergartens

Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ der Lebenshilfe BBA e.V. arbeitet mit zwei Kindergärten in der Region zusammen. Beide stehen unter katholischer Trägerschaft, was bedeutet, dass beide Kindergärten an die Ortsgemeinden gebunden sind und sich die pädagogische Arbeit an den Festen des Jahreskreislaufes orientieren.

In einer Intensivkoopgruppe erleben die Kinder unterschiedliche Angebote am Vormittag gemeinsam, egal ob Turnen, Kochen, Ausflüge, Waldtage oder Morgenkreise. Alle Kinder nehmen am Kindergartenalltag gemeinsam teil. Jedes Kind bringt seine Stärken und besonderen Interessen in den Gruppenalltag ein, sodass alle voneinander lernen und aneinander wachsen können. Jeder lernt vom anderen, wobei die Sensibilität für den anderen durch die spezielle Zusammenstellung der Kinder stärker gefördert wird.

Egal, welcher Herkunft die Kinder sind, haben sie die Möglichkeit, die Grundlagen christlicher und sozialer Werte zu erleben und zu erfahren. Durch die Kooperation mit dem Nationalpark und der ländlichen Lage der beiden Kindergärten werden den Kindern vielerlei Erfahrungen in und mit der Natur ermöglicht.

Das Kind ist für uns eine individuelle Persönlichkeit, das wir mit seinen Stärken und Schwächen uneingeschränkt annehmen. Wir eröffnen den Kindern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und begleiten neue Lernschritte.

## **Der Katholische Kindergarten in Ottersweier Unzhurst**

Der Kindergarten liegt in einem ländlichen kleinen Ort. Der Betriebsträger ist die Seelsorgeeinheit Ottersweier Maria Linden.

Der Kindergarten besteht aus drei Gruppen für Kinder von 1-3 Jahren und drei Gruppen für Kinder von 3-6 Jahren. Momentan werden rund 90 Kinder im Ü3-Bereich betreut.

### Gruppenzusammensetzung:

In der Bärengruppe sind die Kinder der Lebenshilfe mit dabei. Sechs bis acht Kinder der Lebenshilfe können hier mit betreut werden. Die Bärengruppe hat 10 Regelkinder im Alter von zwei und drei Jahren.

### Personelle Besetzung:

Die Kinder der Lebenshilfe werden vorrangig von einer pädagogischen Fachkraft in Vollzeit und einer FSJ-Kraft betreut. Zudem kommen einmal pro Woche eine Sonderschullehrerin und eine Förderlehrerin zur speziellen Förderung der Kinder in den Kindergarten.

Das Team der Bärengruppe erweitert sich um eine Erzieherin in Vollzeit und eine Erzieherin in Teilzeit. Zudem unterstützen uns Praktikanten in der Erzieherausbildung, die sowohl über den Regelkindergarten als auch über die Lebenshilfe in den Kindergarten kommen.

### Öffnungszeiten:

Die Kinder der Lebenshilfe sind von 8 – 14 Uhr im Kindergarten.

### Schließungszeiten:

Hier gelten die regulären Schulferien als Schließtage. Der Ferienplan wird immer zu Beginn des Schuljahres an die Eltern verteilt.

### Essensversorgung:

Zum Frühstück bringen die Kinder etwas von zuhause zum Essen mit. Ein warmes Mittagessen wird vom Kindergarten angeboten, welches die Eltern bezahlen.

## **Der Katholische Kindergarten St. Franziskus in Ottenhöfen-Furschenbach**

Der Kindergarten ist im ländlichen Raum gelegen. Träger des Kindergartens ist die katholische Kirchengemeinde Achertal St. Nikolaus. Zudem besteht eine Kooperation mit dem Nationalpark Schwarzwald.

Der Kindergarten besteht aus 2 Gruppen mit rund 35 Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren (Sonnengruppe und Sternengruppe). Die Kinder der Lebenshilfe werden in der Sternengruppe betreut.

### Gruppenzusammensetzung:

Unsere Gruppe bietet Plätze für sechs Kinder von drei bis sieben Jahren. Die Gruppe ist Teil der Sternengruppe. Momentan besteht diese aus 19 altersgemischten Kindern.

### Personelle Besetzung:

Eine pädagogische Fachkraft in Vollzeit und eine FSJ-Kraft sind für die Kinder der Lebenshilfe da. Einmal wöchentlich kommt zusätzlich eine Förderlehrerin in die Gruppe zur Einzelförderung.

Zusätzlich zur Betreuung der Regelkinder kommen in der Sternengruppe 4 Erzieherinnen in Teilzeit hinzu.

### Öffnungszeiten:

Der Kindergarten hat von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet.

### Schließungszeiten:

Hier gelten die regulären Schulferien als Schließtage. Der Ferienplan wird immer zu Beginn des Schuljahres an die Eltern verteilt.

### Essensversorgung:

Die Kinder bringen von zu Hause für zwei Vesperzeiten das Essen mit.

**Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ präsentiert sich in folgenden Bereichen in der Öffentlichkeit.**

## **Standort Baden- Baden**

Der Schulkindergarten nimmt teil am „Kunterbunter Kinderspaß“. Meist findet dieses Fest für Kinder jährlich im Mai auf der Wiese am Kurhaus Baden-Baden statt. Viele Vereine und Kindergärten der Region bieten Spielstationen oder einen Bastelstand an.

Auch am Stadtteilstfest in Baden-Baden im Stadtgebiet Briegelacker, wo es darum geht viele Nationen zu erleben, nehmen wir seit 2019 mit einem eigenen Bastelstand teil.

An der Weihnachtsbaumschmuckaktion im Shopping Center Cite nahmen wir ab 2018 mit den Kindern teil. Bei der Aktion nehmen verschiedene Kindergärten mit selbst gebasteltem Baumschmuck teil. Die Besucher stimmen ab, welcher Kindergarten den schönsten Baum hat.

Ausflüge mit dem Stadtbus in die Innenstadt, Waldspaziergänge in den nahegelegenen Wald sowie der Besuch der Spielplätze in der Umgebung werden gerne unternommen.

Wir kooperieren mit der „KULE“, der Kurzzeitunterbringung der Lebenshilfe, sowie den Offenen Hilfen.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 werden Kooperationen mit dem Kindergarten im Kinder- und Familienzentrum Scherer in Baden-Baden durchgeführt.

## **Standort Sinzheim**

Die Kinder kaufen mit den pädagogischen Fachkräften in den nahegelegenen Läden der Gemeinde ein.

Der Kindergarten nimmt am schmutzigen Donnerstag an der Faschingsveranstaltung am Marktplatz teil.

Wir sind auf öffentlichen Spielplätzen vertreten.

Am Frühjahrsmarkt in Sinzheim öffnen wir gerne unsere Einrichtung, um einen Einblick in unsere Außengruppe zu präsentieren.



### **Standort Ottersweier**

Der Schulkindergarten ist beim Schulfest und dem traditionellen Nikolausmarkt der Mooslandschule vertreten. Auch bei Tagen der offenen Tür nimmt der Schulkindergarten teil.

### **Standort Unzhurst und Furschenbach**

Die Regelkindergärten haben Sommerfeste und Tage der offenen Tür. Sie beteiligen sich an kirchlichen Festen wie zum Beispiel Sankt Martin, Erntedank etc. und nehmen am Gottesdienst teil.

Monatlich finden Gemeindetreffs und Veranstaltungen statt. Auch für das Gemeindeblatt werden Beiträge geschrieben.

In Furschenbach gibt es zusätzlich ein Projekt mit dem Naturschutzzentrum Ruhestein. Die Schulanfänger haben dort Waldangebote mit dem Ranger, bei denen Pflanzaktionen und Tierbeobachtungen stattfinden.

**Öffentlichkeitsarbeit** bedeutet für den Schulkindergarten Schatzkiste auch die Homepage regelmäßig zu aktualisieren, Flyer zu gestalten und die regelmäßige Zeitung (Elterninfo) für die Eltern herauszubringen.

Wichtige Ereignisse werden auch in der Presse mitgeteilt.

Durch Kooperationen mit anderen Einrichtungen, durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen und Leitungskreisen wird die Öffentlichkeitsarbeit abgerundet.

# Kooperationspartner

## Kooperationen mit anderen Einrichtungen finden statt mit:

- Ergo Praxis Jung, Sinzheim
- Logo Praxis Schönborn, BAD
- Logo Praxis Kappler , Sinzheim
- Praxis Autismus Karlsruhe (Praxis Seemann)
- Praxis Autismus Mittelbaden (Achern)
- Ergo Trenkle, Ottersweier
- Logo Praxis Wenzel, Achern
- Logo Praxis Bisch, Ottersweier
- Physio Praxis Frenzel, Bühl-Rittersbach
- Musikschule Bühl (SBS)
- Begegnungszentrum Sinzheim
- Mit den anderen Schulkiga-Standorten (Sinzheim, Ottersweier, Furschenbach, Unzhurst)
- Förderlehrern von der Mooslandschule (SBBZ Gent) und von der Theodor-Heuss-Schule (SBBZ Lernen) bzw. der Rheintalschule in Bühl (SBBZ Lernen) die regelmäßig die Kinder des Schulkindergartens fördern.
- Kinder- und Familienzentrum Scherer Baden-Baden

# Gesetzliche Grundlagen

In der Arbeit mit Kindern mit besonderem Förderbedarf ist die UN-Behindertenrechtskonvention von wichtiger Bedeutung, welche u.a. Prinzipien zur Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und Selbstbestimmung enthält.

## **Rechtliche und fachliche Grundlagen im Schulkindergarten:**

- Die rechtliche Verankerung des Schulkindergartens ist in §20 Schulgesetz. Ob jedoch ein Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot besteht, entscheidet die Schulaufsichtsbehörde nach einer sonderpädagogischen Diagnostik (§82 Absatz 1 Satz 1).<sup>1</sup>
- Verwaltungsvorschrift vom 24. Juli 1984, IV-2-6007/123, K.u.U. 1984, S. 479, zuletzt geändert durch Verwaltungsvorschrift vom 16.08.1991 (K.u. U. 1991, S. 399)
- Eingliederungshilfe nach §99 und §102 SGB IX
- §75 und §112 SGB IX (Grundlagen der Leistungen zur Teilhabe an Bildung)
- Die zuständige Eingliederungshilfe erstellt nach §121 SGB IX einen Gesamtplan mit den beschriebenen Leistungen.

---

<sup>1</sup> Vgl. URL: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983V40P82>. Stand 16.11.2022

# Rahmenbedingungen/ Bewilligungsverfahren

Der Wunsch der Eltern ist die Grundlage für die Aufnahme, d.h. die Eltern melden das Kind in unserem Schulkindergarten „Schatzkiste“ an.

Sie erhalten Anmeldeunterlagen zum Ausfüllen. Diese beinhalten:

- Anmeldung
- Betreuungsvertrag
- Persönliche Daten
- Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats (fürs Mittagessen)
- Bescheinigung über die ärztliche Untersuchung nach § 4 des Kinderbetreuungsgesetzes und den Richtlinien über die ärztliche Untersuchung
- Medizinische Infos (z.B. Epilepsie, Medikamentenverordnung, -gabe etc.)
- Diverse Schweigepflichtentbindungen
- Unterlagen zum Datenschutz
- Abholerlaubnis
- Bus-Begleitbogen
- Zustimmung zur zahnärztlichen Untersuchung
- Antrag staatliches Schulamt (für die Wohnorte im Zuständigkeitsbereich des Schulamtes Rastatt)
- Antrag Eingliederungshilfe

Damit ein Kind in den Schulkindergarten gehen kann, muss ein Sonderpädagogischer Förderbedarf festgestellt werden. Dieser muss so hoch sein, dass dieser auch mit begleitenden Hilfen in einer Kindertageseinrichtung nicht erfüllt werden kann.

Dieser Förderbedarf kann im Bereich der geistigen Entwicklung, im Bereich Lernen oder im Bereich soziale/emotionale Entwicklung liegen.

Ein Rechtsanspruch auf einen Platz im Schulkindergarten gibt es nicht.

Im weiteren Verlauf finden ein Informationsgespräch und auf Wunsch eine Besichtigung des Schulkindergartens mit der Leitung statt, bei dem die Unterlagen (Anmeldung, Personalbogen, Sozialhilfeantrag etc.) gleich abgegeben werden.

Ein Nachweis zum Masernimpfschutz sowie weitere ärztliche Unterlagen und ggf. der Aufenthaltstitel werden zu diesem Termin mitgebracht und vorgelegt.

Auf der Grundlage dieses Erstgespräches erstellt die Leitung des Schulkindergartens einen Kurzbericht über das Kind und gibt diesen an den zuständigen Sonderschulpädagogen weiter.

Dieser vereinbart einen Termin mit der Familie zur Überprüfung des Kindes. Der Förderbedarf wird überprüft durch diverse Intelligenztests, durch Gespräche mit Eltern, dem vorherigen Kindergarten, Ärzten, Spielbeobachtungen etc. Außerdem werden eventuell vorhandene Diagnosen erfragt.

Wenn der Sonderschulpädagoge alle Informationen zusammengetragen hat erstellt er einen Aufnahmebericht und gibt diesen an die Leitung des Schulkindergartens weiter.

Die Leitung des Schulkindergartens schickt den Aufnahmebericht an das zuständige Schulamt, damit der Förderbedarf festgestellt wird. Gleichzeitig wird der Sozialhilfeantrag mit allen Zusätzen an das zuständige Landratsamt geschickt mit der Bitte um Kostenübernahme. Die Familie muss für den Schulkindergartenplatz keine Gebühr bezahlen. Lediglich für die Kosten für das Mittagessen muss die Familie aufkommen. Dies kann je nachdem vom Amt für Soziales/Jobcenter über einen Antrag auf Bildung und Teilhabe übernommen werden.

Das Schulamt und das Landratsamt sprechen sich ab und erteilen ihre Zustimmung oder Ablehnung. Das Schulamt erteilt die Zusage auf Grundlage der sonderpädagogischen Stellungnahme (Aufnahmebericht). Bei der Entscheidung über eine Zusage ist das Landratsamt bzw. die Eingliederungshilfe nachrangig.

Die Eltern erhalten zwei Briefe, einen mit der **Feststellung des Förderbedarfs** vom Schulamt und einen mit der **Zusage zur Kostenübernahme** vom Landratsamt.

Wenn beide Dokumente da sind, kann das Kind in den Schulkindergarten aufgenommen werden.

Die Eingliederungshilfe erstellt anhand der Aktenlage, z.B. aus dem Aufnahmebericht oder aus Therapieberichten und Telefongesprächen sowie durch persönliche Gespräche einen Gesamtplan mit Teilhabezielen und bestätigt die Übernahme der Kosten.

Aufgrund des breiten Einzugsgebietes ist je nach Wohnort des Kindes entweder das Schulamt Rastatt oder das Schulamt Offenburg zuständig. Ebenso sind die Eingliederungshilfen der Landratsämter Rastatt, Baden-Baden oder des Ortenaukreises zuständig.

Wenn alle Bewilligungen da sind, meldet sich die jeweilige pädagogische Fachkraft des Schulkindergartens „Schatzkiste“ bei den jeweiligen Eltern/ Erziehungsberechtigten zur Planung der genauen Aufnahme und Eingewöhnung.

In einzelnen Fällen ist eine zusätzliche Individualleistung in Form einer Begleitkraft notwendig.

Momentan steht uns diese Leistung noch nicht zur Verfügung, jedoch ist das Team des Schulkindergartens immer bemüht neue Wege zu gehen und weitere Lösungen zu finden. So wird versucht zusätzliche Begleitkräfte im Schulkindergarten zu etablieren, um Kindern, für die eine Einzelbetreuung unabdingbar ist, eine noch intensivere und individuellere Förderung zu ermöglichen.

# Entwicklungsdiagnostik

Den Entwicklungsstand von Kindern einzuschätzen, Entwicklungsauffälligkeiten möglichst früh zu erkennen, Risiken richtig zu bewerten und die nötigen Schritte daraus zu ziehen ist ein wichtiges Anliegen von Entwicklungsdiagnostik.

## **Entwicklungsbericht nach ICF-CY:**

Auf Grundlage des Aufnahmeberichtes wird von den pädagogischen Fachkräften jährlich ein Entwicklungsbericht geschrieben (nach ICF-CY). Dies kann auch in Zusammenarbeit mit den Förderlehrern geschehen. Der Bericht kann gegebenenfalls geändert oder angepasst werden. Wenn das Kind Schulanfänger ist, muss dieser Bericht bereits bis Mitte September fertiggestellt werden (auf separatem Formular) und der Leitung vorgelegt werden.

Um die Entwicklung des Kindes weiter beurteilen zu können, wird ein Entwicklungstest zu Grunde gelegt. Hier haben wir uns auf „Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9“ festgelegt. Bei diesem Test können die Eltern sehr gut miteinbezogen werden. Für die Zeit bevor die Kinder zu uns in den Kindergarten kommen, kann er uns Informationen geben. Dies könnte auch durch die Förderlehrer erfragt werden, wenn sie das erste Gutachten für die Kinder zur Aufnahme schreiben. Auch kann er jährlich fortgeführt werden.

## **Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9:**

Das Beobachtungsverfahren soll die Pädagogische Fachkräfte darin unterstützen, dass individuelle Entwicklungsschritte und Bildungsinteressen sowie deren Veränderung besser wahrgenommen werden. Dadurch kann die Planung von Anregungen entwicklungsangemessen und individuell orientierter stattfinden.

Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9 beschreibt und erfasst Entwicklungsschritte und Entwicklungsveränderungen in acht Entwicklungsbereichen von der Geburt an bis zum Ende des 10. Lebensjahres in insgesamt 18 Phasen. In jeder der 18 Phasen werden Verhaltensweisen beschrieben, die für viele Kinder in einer Entwicklungsphase charakteristisch sind. Vom dritten bis sechsten Lebensjahr deckt eine Phase eine Altersspanne von sechs Monaten ab.

Die Entwicklungsbereiche sind folgendermaßen aufgeteilt: Körperbewusstsein und Pflege, Umgebungsbewusstsein, Sozial-emotionale Entwicklung, Spieltätigkeit, Sprache und Literacy, Kognition und Grobmotorik.

Wir werden zu kontinuierlichem Beobachten angeregt, um Bedürfnisse, Interessen und Verhaltensweisen einzelner Kinder besser zu verstehen und Über- und Unterforderung des Kindes zu vermeiden. Ein weiteres Ziel der Entwicklungstabelle ist es, den pädagogischen Fachkräften anschaulich differenziertes Wissen über die Entwicklungsschritte der Kinder zu vermitteln. Mit Hilfe der Entwicklungstabelle ist es möglich festzustellen, über welche Kompetenzen ein Kind verfügt, was seine aktuellen Bildungsinteressen sind und was die wahrscheinlich nächsten Entwicklungsschritte des Kindes sein werden. Dieses Wissen ermöglicht es, Anregungen entsprechend den Kompetenzen des Kindes zu gestalten, Über- und Unterforderung zu vermeiden und die Umwelt dennoch so zu gestalten, dass es diese als interessante Herausforderung erfahren kann.

Kuno Bellers Entwicklungstabelle dient dazu, die Individualität von Kindern besser wahrzunehmen und ihre individuelle Entwicklung und Lernmotivation zu unterstützen – hierzu ist es nicht wichtig zu wissen, ob ein Kind eine Fähigkeit zum „richtigen“ Zeitpunkt erwirbt.<sup>2</sup>

### **Portfolio-Ordner:**

Ein Portfolio wird von uns für jedes Kind geführt. Portfolios sind Entwicklungsbücher der Kinder und sollten in regelmäßigen Abständen zusammen mit den Kindern aktualisiert werden. Alle Lernschritte werden dort in Bild- und Schriftform festgehalten. Aufbewahrt werden diese im Gruppenzimmer, damit sie vom Personal und den Kindern ständig eingesehen werden können. Bevor das Kind in die Schule kommt, bekommt es seinen Ordner vor den Sommerferien von uns ausgehändigt.

### **Weitere Beobachtungsbogen**

Im Schulkindergarten haben wir uns auf „Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9“ festgelegt.

Da dies in manchen Situationen vielleicht nicht passt, bzw jedes Kind individuell gesehen wird, stehen den pädagogischen Fachkräften weitere Beobachtungsbögen zur Verfügung, die bei Bedarf eingesetzt werden können.

Diese sind beispielsweise folgende Bögen:

- Kompetent beobachten (Sabine Backes/Nikola Künkler)
- Diagnostische Einschätzung DES
- KOMPIK-Beobachtungsbogen
- Perik-Beobachtungsbogen
- Erhebungsbogen zur Beurteilung der Ausprägung des Autismus-Syndroms
- Individuelle Beobachtungspläne
- Etc.

---

<sup>2</sup> Vgl. Beller E.K.; Beller S. (2000): Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9

## Unsere Schulanfänger (Vorschulkinder)

Im Rahmen unserer alltäglichen Förderung werden die Schulanfänger in all den persönlichen und schulischen Dingen gefördert, die sie für ihr Leben und die schulische Laufbahn benötigen. Dazu zählen nicht nur der Umgang mit anderen und die Stärkung des eigenen Charakters, sondern auch die Förderung der Feinmotorik, der Aufmerksamkeit, Ausdauer und Konzentration sowie die emotional-soziale Entwicklung. All diese Dinge werden im Alltag spielerisch gefördert.

Zusätzlich erleben die Schulanfänger in ihrem letzten Kindergartenjahr jede Menge Besonderheiten. Sie lernen sich als Gruppe der neuen Schulkinder kennen und erleben, dass sie jetzt unsere „Großen“ sind, die auch Vorbildfunktion für die kleinen Kinder haben. Das Begreifen, dass sie bald in die Schule kommen, ist ein wichtiger Schritt. Sie verlassen das Gewohnte und lernen eine neue Umgebung mit anderen Rahmenbedingungen und neue Menschen kennen. Auch auf diese Situation werden sie vorbereitet.

Zum Schulanfängerangebot zählen nicht nur gezielte Aufgaben zur Förderung der schulischen Fähigkeiten, sondern auch einige Ausflüge. So besuchen die Schulanfänger beispielsweise den Ranger im Naturschutzgebiet Waldhagenich oder eine Polizeistation. Bei verschiedenen Ausflügen lernen die Schulanfänger auch Verkehrssicherheit, Umgang mit Natur und Lebensmitteln oder erleben das Herstellen von Produkten (Seifen, Musikinstrumente,...). Diese Ausflüge orientieren sich an lebenspraktischen Lernfeldern.

Die Förder- und Sonderschullehrer kommen im letzten Kindergartenjahr noch einmal gezielter zu unseren Schulanfängern. Sie bringen schulische Aufgaben mit, schauen was der Einzelne kann und wo noch Förderbedarf besteht. Die Zeit mit den Lehrern gefällt den Kindern ganz besonders.



# Der Übergang vom Schulkindergarten „Schatzkiste“ in die Schule

Die Zeit im Schulkindergarten „Schatzkiste“ neigt sich langsam dem Ende zu und es beginnen neue Wege. Die Kinder haben bereits unterschiedlich lange den Kindergarten besucht und so einiges an Abenteuern erlebt. Sie haben viel gelacht, gespielt, gebastelt, getobt, gelernt, sich weiterentwickelt und die Welt erobert.

Nun heißt es aber für die Kinder mit sechs oder sieben Jahren, dass es an der Zeit ist, den Schulkindergarten „Schatzkiste“ zu verlassen und in die Schule zu wechseln.

Die pädagogischen Fachkräfte und Förderlehrer wollen die Kinder und Eltern beim Übergang Kindergarten/ Schule adäquat unterstützen. Für die Kinder wird dieser Abschnitt zu einer einschneidenden Veränderung führen und für sie gilt es eine neue Entwicklungsaufgabe zu erleben. Die Kinder lösen sich von einer vertrauten Umgebung und bereiten sich auf das Zukünftige vor.

## Die Bedeutung des Überganges

Der Übergang in die Schule, auch Transition genannt, bringt bedeutsame Veränderung für das Kind. Es zeigt Schulbereitschaft auf unterschiedlichen Ebenen, da der Erwerb der Kompetenzen in den Bereichen **emotional, kognitiv, sprachlich, motorisch** und **sozial** fortgeschritten ist. Innerhalb kürzester Zeit erlebt das Kind viel Neues, welches für ihn ein großer Lernprozess darstellt. Dabei kommen bewusst und unbewusst unterschiedlichste Anforderungen und Erwartungen durch die Eltern, aber auch durch die Bildungsinstitutionen auf das Kind zu.

Im Kindergarten wurde langsam an das Lernen herangeführt, doch das Spielen stand bisher im Mittelpunkt. Der Schwerpunkt wird mit dem Wechsel in die Schule verlagert. Nun kommt das Kind in eine lernzentrierte Umwelt. Sowohl räumliche als auch zeitliche Veränderungen finden statt.

Die Kinder müssen neue Bindungen eingehen und neue soziale Kontakte kennen lernen. Vertrautes geht zunächst einmal verloren. Aber auch für die Eltern bringt dieser Schritt große Veränderungen mit. Auch sie müssen sich neue Strukturen aneignen, um ihr Kind in der Schule begleiten und unterstützen zu können. Damit dieser Prozess für die Kinder erfolgreich ist, werden unter anderem unterschiedliche Aufgaben und Anforderungen mit den Kindern gemeinsam im Kindergarten gestaltet, beispielweise diverse Schulanfängerprojekte. Dadurch sollen die Kinder auf die neue Situation vorbereitet werden. Die Absprachen zwischen pädagogischer Fachkraft, Eltern und Förderschullehrkraft sind dabei von hoher Bedeutung. Die Kinder sind im letzten Kindergartenjahr stolz und bezeichnen sich gerne als Vorschüler.<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup>Vgl. Deutsches Jugendinstitut e. V (2017): Handreichung Bildungsübergänge – Der Übergang von der Kita in die Grundschule. Seite 3

Vgl. URL: <http://kindergaerten-bw.de/,Lde/Startseite/Kooperationen/Uebergang+in+die+Grundschule>. Stand 24.03.2020

## Vorschulische Fertigkeiten

Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ orientiert sich auch beim Übergang vom Kindergarten in die Schule an dem Orientierungsplan.

Zu den vorschulischen Fertigkeiten gehört unter anderem die **kognitive Kompetenz**, die individuell bei jedem Kind gefördert wird, beispielsweise in Form von Vorschularbeitsblätter mit Schwungübungen und beispielsweise dem Einstern-Heft vom Cornelsen Verlag. Das Heft beinhaltet Mathematische Grunderfahrungen, Zuordnungsaufgaben und Geometrische Formen. Hinzu kommen weiterführende Aufgaben für die Grundschule. Diese werden in Einzelförderung oder in kleinen Vorschulgruppen durchgeführt. Jedes Kind hat sein eigenes Mäppchen und lernt hierdurch Verantwortung für seine Materialien zu übernehmen.

## Zusammenarbeit mit einer Sonderschullehrkraft

Damit die Kinder positiv und mit bereits ersten Erfahrungen in die Schule wechseln können, findet in der Regel einmal wöchentlich Einzel- oder Gruppenförderung durch eine Sonderschullehrkraft im Schulkindergarten „Schatzkiste“ statt. Diese Fachlehrer arbeiten an einem Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ) für geistige Entwicklung oder an einem SBBZ Lernen und kommen speziell für die Förderung der Kinder in den Schulkindergarten. Die Kinder werden dabei in ihrer Entwicklung und Persönlichkeitsbildung individuell gestärkt.

Die Angebote der Fachlehrer variieren je nach Einzel- oder Gruppenaktivitäten. Zu den Gruppenaktivitäten zählen beispielsweise Singkreise, kreative Mal- und Bastelangebote, Exkursionen oder Psychomotorik. Die Einzelförderung wird dem Kind individuell angepasst, um dieses bestmöglich auf die Schule vorbereiten zu können. Es können basale Angebote stattfinden, aber auch die vorschulischen Fertigkeiten werden durch diverse Angebote weiterentwickelt. Die Fachlehrer stehen im engen Austausch mit den pädagogischen Fachkräften, um ein bestmögliches Lernprogramm für das Kind zu bieten.

## Einschulungsmöglichkeiten

Den Kindern aus dem Schulkindergarten „Schatzkiste“ stehen verschiedene Möglichkeiten zur Einschulung zur Verfügung.

Zum einen ist es möglich, die Kinder, welche schulpflichtig sind (alle Kinder, die bis zum Stichtag 30.06. sechs Jahre alt sind) nach bestimmten Kriterien rückstellen zu lassen.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besuch einer Grundschulförderklasse oder Diagnoseklasse.

Nicht auszuschließen ist der reguläre Schulbesuch an einer Grundschule.

Des Weiteren ist es auch möglich, ein SBBZ zu besuchen.

Um eine bestmögliche Förderung zum jeweiligen Lernstand des Kindes zu ermöglichen, unterteilen sich diese in folgende Bereiche:

- SBBZ Lernen
- SBBZ Sprache
- SBBZ geistige Entwicklung
- SBBZ emotionale und soziale Entwicklung
- SBBZ Sehen
- SBBZ Hören
- SBBZ körperliche und motorische Entwicklung

Das Schulamt entscheidet nach Vorlegen des Gutachtens durch den Sonderschullehrer über die vom Kind zu besuchende Schule. Der Wohnort einer Familie bestimmt die für das Kind zuständige Schule. Es ist während der Schulzeit immer noch möglich in eine andere Schulart zu wechseln

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen***

Das SBBZ Lernen richtet sich an Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, umfassenden Lernproblemen oder Entwicklungsverzögerungen. Die Klassen sind im Vergleich zur Regelgrundschule kleiner und so ist ein differenziertes Unterrichts- und Bildungsangebot möglich. Außerdem stehen differenzierte Angebote ebenfalls mit im Vordergrund.

Die Kinder können das SBBZ Lernen bereits ab der ersten Klasse besuchen, bis hin zu berufsvorbereitenden Maßnahmen. Außerdem erhalten sie eine umfassende Unterstützung vom Übergang Schule ins Berufs- und Erwerbsleben.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt Lernen.<sup>4</sup>

Ein SBBZ mit dem Schwerpunkt Lernen ist beispielsweise die Theodor-Heuss-Schule in Baden-Baden oder die Rheintalschule in Bühl.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Sprache***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sprache richtet sich an Kinder mit Auffälligkeiten in den sprachlich-kommunikativen Bereichen z.B. stottern. Ziel ist es, nach erfolgreichem Erwerb der sprachlichen Kompetenzen, die Kinder an eine allgemeine Schule zurückzuführen. Es ist dann zu erwarten, dass die Kinder an den Schulen an dem normalen Unterricht teilnehmen

---

<sup>4</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_lernen](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_lernen). Stand 26.03.2020

können. Im Vorfeld werden bereits Kooperationen mit einer allgemeinen Schule durchgeführt, damit die Rückschulung erfolgreicher und einfacher für die Schüler gestaltet wird. Zudem können Voraussetzungen für eine entsprechende Förderung geklärt werden.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan der allgemeinen Schule, sowie nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt Sprache.<sup>5</sup> Ein SBBZ mit dem Schwerpunkt Sprache ist beispielsweise die Astrid-Lindgren-Schule in Iffezheim oder die Maiwaldschule in Wagshurst.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung richtet sich an Kinder mit Entwicklungsverzögerungen und kognitiven Einschränkungen.

In einem SBBZ geistige Entwicklung gibt es die klassischen Schulfächer wie Deutsch, Mathematik, Sport, Schwimmen, Religion und Sachkunde. Die Inhalte werden den Schülern entsprechend ihren individuellen Lernmöglichkeiten nähergebracht. Zu diesen Fächern kommen individualisierte Angebote in den Bereichen der Wahrnehmung, Motorik, Kognition, Sprache, selbstständige Lebensführung, Mobilität oder Sozialverhalten.

Die Klassen sind deutlich kleiner als an allgemeinen Schulen. Dadurch ist ein individueller Zugang und Unterricht für die Kinder möglich. Oft wird dies im Rahmen einer Ganztageschule angeboten. Die Schule geht von der ersten Klasse bis hin zur Berufsschulstufe. Dort werden durch besondere Förderung die Schüler auf ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Erwachsenen- und Berufsleben (auch auf dem ersten Arbeitsmarkt) vorbereitet.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan Förderschwerpunkt geistige Entwicklung.<sup>6</sup>

Die Mooslandschule in Ottersweier ist eine derartige Einrichtung. Diese hat zur Stammschule verschiedene Außenklassen, die in einer Regelschule miteingegliedert sind.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung richtet sich an Kinder deren „psychische Erlebnis- und Verhaltensweisen zu Störungen von Lernprozessen und des sozialen Handelns führen“. In der Regel handelt es sich um Halbtageschulen. Unterrichtet wird in kleineren Klassen und nach differenziertem Bedarf. Angebote der

---

<sup>5</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_sprache](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_sprache). Stand 26.03.2020

<sup>6</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_geistige\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_geistige_entwicklung). Stand 26.03.2020

Jugendhilfe können ergänzend unterstützen. Es ist möglich diese Schule nur für einen gewissen Zeitraum zu besuchen und anschließend in eine allgemeine Schule zu wechseln.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung. Dabei orientiert er sich an den Bildungsplänen der Grundschule, der Hauptschule/ Werkrealschule, der Realschule und dem Förderschwerpunkt Lernen.<sup>7</sup>

Ein SBBZ mit dem Schwerpunkt ESEnt sind beispielsweise die Heinz-von-Förster-Schule oder die Stulz-von-Ortenbergschule in Baden-Baden.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Sehen***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Sehen richtet sich an Kinder mit Sehbehinderung oder Blindheit. Oftmals gliedert sich an ein SBBZ Sehen ein Internat an.

Neben dem Schulabschluss lernen die Schüler Unabhängigkeit, selbstbestimmte Lebensführung und soziale Eingliederung, um ihnen Aktivität und Teilhabe ermöglichen zu können.

Damit dieser Schritt für die Schüler gelingt, werden neben den allgemeinen Fächern weitere Maßnahmen durchgeführt wie der Gebrauch von Hilfsmitteln, Blindenschrift, Seherziehung und Wahrnehmungsförderung, die Förderung der Orientierung, Mobilität und Bewegung, auch in Form eines Verkehrstraining.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt Sehen.<sup>8</sup>

Ein SBBZ sehen ist beispielsweise die Schule am Weinweg in Karlsruhe.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Hören***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Hören richtet sich an Kinder mit einer Hörschädigung oder vollständigen Taubheit. Oftmals gliedert sich an ein SBBZ Hören ein Internat an.

In dieser Schule stehen den Kindern individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitungen zur Verfügung. Der Schwerpunkt liegt hierbei bei der pädagogischen Audiologie. Es werden individuelle Kommunikationsfähigkeiten, sowie die Gebärdensprache erprobt. Außerdem ist es wichtig, die Schüler darin zu fördern, die eigene Behinderung zu akzeptieren und sie in der Aktivität und Teilhabe zu unterstützen.

---

<sup>7</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_emotionale\\_soziale\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_emotionale_soziale_entwicklung). Stand 26.3.2020

<sup>8</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_sehen](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_sehen). Stand 27.03.3020

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt Hören bieten „die Bildungsgänge Grundschule, Hauptschule/Werkrealschule, Realschule und Gymnasium, den Förderschwerpunkt Lernen und den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung an“. Dadurch sind zentrale Schulabschlüsse des Landes Baden-Württembergs möglich.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt Hören.<sup>9</sup>

Die Erich Kästner Schule in Karlsruhe stellt ein SBBZ mit dem Förderschwerpunkt Hören dar.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung***

Das SBBZ mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung richtet sich an Kinder mit körperlichen Einschränkungen. Oftmals handelt es sich um Ganztageschulen oder es ist ein Internat angegliedert.

Kleine Klassen ermöglichen einen individuellen Umgang mit den Kindern und damit bedarfsgerechtes arbeiten. Neben den Schulischen Leistungen stehen „Bewegungsförderung, Selbständigkeitserziehung, Entwicklung und Stärkung von Selbstvertrauen, angemessener Umgang mit der Behinderung, Berufsfindung und berufliche Eingliederung“ auf dem Stundenplan.

Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung bieten die Bildungsgänge Grundschule, Hauptschule/Werkrealschule, Realschule und Gymnasium, den Förderschwerpunkt Lernen und den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung an.

Unterrichtet wird nach dem Bildungsplan mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung.<sup>10</sup>

Ein SBBZ mit dem Schwerpunkt KMEnt ist beispielsweise die Ludwig-Guttmann-Schule in Langensteinbach.

### **Einschulungsverfahren**

Um zu überprüfen, welche Schulart für das Kind am besten geeignet ist, führt die Sonderschullehrkraft im Schulkindergarten mit der pädagogischen Fachkraft und den Eltern gemeinsam ein Elterngespräch durch. In diesem werden die Möglichkeiten der verschiedenen Schulformen erläutert und es wird über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes berichtet, sowie eine Schulempfehlung ausgesprochen. Dies findet in der Regel im Oktober/ November statt. Der Wunsch der Einschulungsart der Eltern wird dabei respektiert.

---

<sup>9</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_hoeren](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_hoeren). Stand 27.03.2020

<sup>10</sup> Vgl. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_koerperliche\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_koerperliche_entwicklung). Stand 27.03.2020

## **Grundschule**

Je nach Landkreis werden alle Familien von der zuständigen Grundschule zu einem Termin eingeladen. Dies passiert meist von November bis März. Dort wird besprochen, ob das Kind an der Grundschule eingeschult werden soll oder nicht. Der Termin ist verpflichtend und wird von der Schule vorgegeben, auch wenn bereits klar sein sollte, dass das Kind nicht die allgemeine Grundschule besuchen wird.

Für einen allgemeinen Grundschulbesuch benötigt das Kind eine gewisse Schulreife und vorschulische Fertigkeiten. Darunter zählen beispielsweise:

- „mit Freude spielen, sich im Spiel ausdrücken, Spielideen entwickeln und andere zum Mitspielen gewinnen
- verschiedene Mal- und Schreibmaterialien und Werkzeuge ausprobieren, sie handhaben und damit Produkte kreativ herstellen
- einige Reime und Lieder auswendig aufsagen können und nehmen am gemeinsamen Sprechen, Singen und Musizieren aktiv teil
- ein Lieblingsbuch nennen, aus dem ihnen vorgelesen wurde, und können anderen daraus erzählen
- von Erfahrungen mit verschiedenen Medien berichten
- in ganzheitlichen Zusammenhängen Muster, Regeln, Symbole und Zahlen entdecken und anwenden
- Mengen erfassen und Ziffern benennen
- in einer Gruppe gemeinsam eine Aufgabe bewältigen“<sup>11</sup>

Nach dem Erstgespräch in der Grundschule ohne Kinder werden die Familien ggf. noch ein zweites Mal zum Besuch, mit ihrem Kind eingeladen. Bei diesem führen die Kinder gelegentlich Aufgaben aus. Die Schule erhält dadurch ein erstes Bild über die Fähigkeiten des Kindes und kann somit miteinschätzen, ob ein allgemeiner Grundschulbesuch sinnvoll ist.

## **Rückstellung**

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Rückstellung. Kinder, die eigentlich schulpflichtig sind, haben auf Antrag die Möglichkeit sich zurückstellen zu lassen und können damit im begründeten Einzelfall den (Schul-)Kindergarten ein Jahr länger besuchen. Eine Rückstellung wird nur in besonderen Fällen genehmigt. Dies ist dann der Fall, wenn davon ausgegangen wird, dass das Kind durch ein weiteres (Schul-)Kindergartenjahr den nächsthöheren Bildungsgrad erreicht oder noch keine ausreichende Schulreife zeigt.

Außerdem ist oft eine Rückstellung sinnvoll, wenn das Kind erst mit fünf Jahren in den Schulkindergarten „Schatzkiste“ kommt. Denn so würde es innerhalb kürzester Zeit mehrere Wechsel erfahren.

Gemeinsam wird von der pädagogischen Fachkraft und einer Sonderschullehrkraft ein Entwicklungsbericht verfasst. Anhand diesem entscheidet das Schulamt für oder gegen eine

---

<sup>11</sup> URL: <http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Kooperationen/Uebergang+in+die+Grundschule>. Stand 24.03.2020

Rückstellung. Vorrangig muss jedoch die zuständige Grundschule einer Rückstellung zustimmen.

### ***Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum***

Sollte ein SBBZ in Frage kommen, wird von den Sonderschullehrern ein sogenanntes sonderpädagogisches Gutachten geschrieben, um die Einschulung dort möglich zu machen. Für dieses Gutachten wird in der Regel zuvor ein IQ- Test, und ein alternativer Test z.B. der Würzburger Vorschultest mit dem Kind durchgeführt. Der IQ- Test ist oft der SON- R. Der Vorteil dieses Testes ist, dass er nonverbal d.h. ohne Sprache durchgeführt werden kann und daher auch für Kinder mit mangelndem Sprachverständnis lösbar wird. Alternativ wird der K-ABC durchgeführt. Bei diesem ist allerdings die Sprache von hoher Bedeutung. Anhand dieses Wertes wird unter anderem über die Schulart für das Kind entschieden.

Das sonderpädagogische Gutachten wird dem Schulamt übergeben und dieses stimmt anhand dessen der Einschulung an der jeweiligen Schule zu oder nicht. Die Eltern haben die Möglichkeit, das Gutachten beim Schulamt anzufordern.

Ebenso wird beim Wunsch für eine Diagnoseklasse oder Grundschulförderklasse verfahren.

#### Wichtig:

Mit der erfolgten Rückstellung hat das Kind das Recht in eine Grundschulförderklasse zu gehen.

Eine Diagnoseklasse gibt es nur für Kinder, die schulpflichtig sind, d.h. nicht mehr, wenn sie bereits zurückgestellt sind.

### **Kooperationen mit der Schule**

Mit Absprache von den Sonderschullehrern sind oft kleine Schulbesuche in verschiedenen Schularten möglich. Teilweise finden diese auch in Begleitung mit den Eltern oder als Vorschul Ausflug statt. Hier erfahren die Kinder unter anderem, wie ein Klassenzimmer von innen aussieht. Die Kinder können in Kontakt zu Schülern kommen und sich austauschen.

In Einzelfällen hospitieren die Sonderschullehrkräfte mit einem Kind in ihrer zukünftigen Schule mehrere Tage lang. Dadurch soll dem Kind der Start erleichtert werden. Vor allem ist dies dann ratsam, wenn ein Kind besondere Probleme mit einem Ablösungsprozess zeigt.

Sollte im Laufe des letzten (Schul-)Kindergartenjahres weiteres Gesprächsinteresse zum Thema Schule oder Entwicklung des Kindes, zwischen den Eltern, pädagogischer Fachkraft und Fachlehrer bestehen, ist jeder Zeit ein weiteres Elterngespräch möglich.

*Das Team des Schulkindergartens „Schatzkiste“ wünscht einen guten Start in die Schulzeit.*



# Ziele

Der Schulkindergarten ist im Schulgesetz verankert und hat ganz klar einen Förderauftrag zu erfüllen. Dadurch steht die aktive Förderung des Kindes im Vordergrund. Diese erfolgt durch unterschiedlichste Angebote. Dem Kind wird individuell Input aufgrund fehlender Kompetenzen angeboten. Gegenseitige Interaktion wird oft von den päd. Fachkräften initiiert, da die Kinder teilweise nicht selbstwirksam tätig werden können.

Von Beginn an begleitet eine individuelle Diagnostik die Schulvorbereitung, in dem der Blick auf die noch zur Verfügung stehende Förderzeit und die Fördermöglichkeiten gerichtet wird.

Ziel ist es, dass die Kinder den bestmöglichen Bildungsweg erreichen.

Die Konzentration liegt dabei auf der Einzigartigkeit jedes Kindes und fördert seine Einbindung in ein soziales Gefüge.

In unserer täglichen Arbeit stehen folgende Aspekte im Vordergrund:

- „Das Kind ist in seiner Persönlichkeitsentfaltung so zu unterstützen, damit es seinen persönlichen Platz in seiner Gemeinschaft finden kann.
- Das Kind ist als Akteur seiner Entwicklung als eigene Persönlichkeit zu respektieren, damit es seine Förderung selbst aktiv mitgestalten kann.
- Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind ganzheitlich zu fördern. Wir orientieren uns dabei an seinem Lebens- und/oder Entwicklungsalter.
- Das Kind in seiner Ganzheit ist ein Teil seines häuslichen und sozialen Systems. Verhaltensweisen, Probleme und Auffälligkeiten werden darum von uns immer ganzheitlich betrachtet.
- Wir führen unseren Schulkindergarten als eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung.
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ist unser Ziel.
- Wir überprüfen und reflektieren regelmäßig unsere pädagogische und inhaltliche Arbeit.“<sup>12</sup>

Es ist zu beobachten, dass sich die Arbeit mit den Kindern immer mehr wandelt. Es entsteht je nach Förderschwerpunkt ein höherer Pflegeaufwand, z.B. durch gesteigerte Frühchenüberlebensrate. Hinzu kommen Kinder, welche noch nicht selbständig laufen können und in ihren alltäglichen Handlungen deutliche Hilfestellungen benötigen.

Auch die sozial-emotionalen Besonderheiten unserer Kinder werden immer ausgeprägter. Hier können seelische Behinderungen, Traumata, Bindungsstörungen, Fluchterfahrungen etc. zugrunde liegen, die unsere Arbeit immer herausfordernder und intensiver machen.

Damit weiterhin den Kindern der höchstmögliche Unterstützungsbedarf geboten werden kann und die bestmögliche Förderung stattfindet, sind in Zukunft Begleitkräfte unabdingbar.

---

<sup>12</sup> URL: <https://www.lebenshilfe-bba.de/de/angebote-fuer-kinder/schulkindergarten/leistungen.php>. Stand 08.12.2022

# Pädagogisches Konzept

## Orientierungsplan:

„Bildungspläne für den Elementarbereich bieten Orientierung für Fachkräfte, Eltern und Lehrkräfte und sollen insbesondere die Grundlagen für eine frühe und individuelle begabungsgerechte Förderung der Kinder schaffen.

Kindergärten haben neben den Aufgaben der Erziehung und Betreuung auch einen Bildungsauftrag, der sich an den spezifischen, altersstrukturell bedingten Bedürfnissen der Kinder orientiert. Damit wird ein wichtiger Aspekt in den Vordergrund gerückt: Die ersten Lebensjahre und das Kindergartenalter sind die lernintensivste Zeit im menschlichen Dasein. Die Bildungsarbeit in Kindergärten ist eine zentrale Aufgabe.

Der Orientierungsplan betrachtet frühkindliche Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln, legt aber seinen Schwerpunkt auf die Perspektive des Kindes. Die Leitfragen sind "Was will das Kind?" und "Was braucht das Kind?". Er berücksichtigt die grundlegenden Bedürfnisse von Kindern und fokussiert auf sechs maßgeblichen Bildungs- und Entwicklungsfeldern (Sinne - Körper - Sprache - Denken - Gefühl und Mitgefühl - Sinn, Werte und Religion) unter besonderer Berücksichtigung der Sprachentwicklung und der Schulfähigkeit.

Die Bildungs- und Erziehungsfelder sind ganz bewusst nicht an schulische Fachsystematiken oder Schulfächer angelehnt, sondern orientieren sich an den Entwicklungsfeldern des Kindes, die für die Persönlichkeitsentwicklung und Sozialisation von Geburt an leitend sind. Außerdem wird nicht von Bildungs-Bereichen gesprochen, um deutlich zu machen, dass diese Felder eng miteinander verbunden sind und nicht isoliert betrachtet werden können.

Zur pädagogischen Arbeit in diesen Feldern werden Impulse und Hilfestellungen für einen förderlichen Umgang mit den Kindern gegeben. Im Sinne des Kindergartengesetzes von Baden-Württemberg sind in den Bildungs- und Entwicklungsfeldern verbindliche Ziele festgehalten, die angesichts der gegebenen Trägerpluralität noch weiter umgestaltet werden können. Dieser pädagogische Gestaltungsspielraum fördert innovative Kräfte und die Qualitätsentwicklung der Kindergärten auch mit Blick auf künftige Erfordernisse. Besondere

Profilbildungen und die Berücksichtigung regionaler Gegebenheiten sind ausdrücklich erwünscht.“<sup>13</sup>

Unter folgendem Link findet Sie alles zum Orientierungsplan:

**<http://kindergaerten-bw.de/Orientierungsplan>**

Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ arbeitet in Anlehnung an den Orientierungsplan (in Anlehnung, da wir sonst z.B. ebenso wie die Regeleinrichtungen Bildungsräume machen müssten!).

Der Orientierungsplan zählt also zu unserem pädagogischen Konzept, wie in jeder Regeleinrichtung auch.

Der Orientierungsplan bildet den pädagogischen Standard!

Wie bekannt, sind wir auch durch das Schulamt dazu angewiesen danach zu arbeiten.

Die verschiedenen Teilbereiche des Orientierungsplans fließen natürlich auch in die Entwicklungsberichte ein. Beispielsweise werden Beobachtungen im Entwicklungsfeld Körper auch in schriftlicher Form einfließen.

---

<sup>13</sup> URL: [http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs\\_+und+Entwicklungsfelder](http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs_+und+Entwicklungsfelder). Stand 22.05.19

## Die Umsetzung des Orientierungsplans in unserem Schulkindergarten „Schatzkiste“



Der Schulkindergarten „Schatzkiste“ arbeitet angelehnt an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Wir möchten die Bildungs- und Entwicklungsfelder verwenden, um den Bildungs- und Erziehungsauftrag zu konkretisieren.

Wie Sie beim folgenden Text erfahren können, sind die Bildungs- und Entwicklungsfelder eng miteinander verknüpft. In einem einzigen Angebot von unserem Fachpersonal berühren sich viele Bildungs- und Entwicklungsfelder. Dies ist insbesondere für die Arbeit bzw. Entwicklung eines besonders förderbedürftigen Kindes sehr wichtig. Das Kind hat die Möglichkeit viele positive Lernerfahrungen zu sammeln. Durch die große Vielfalt kann jedes Kind nach seinen Bedürfnissen spielend lernen.

In unserer „Schatzkiste“



stecken die Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religion

### Ziele und Umsetzung in unserer Einrichtung:

#### ***Körper:***

Unsere Ziele für das Entwicklungsfeld Körper erstrecken sich von Kopf bis Fuß.

Das Team möchte Ihren Kindern die Möglichkeit geben Wissen über ihren Körper, Gespür für Ihre Fähigkeiten, konditionelle und koordinative Fertigkeiten, positive Körper- und Selbstkonzepte zu erwerben, entwickeln, erweitern und entfalten. Wir möchten den Kindern

<sup>14</sup> Bild –Quelle

[https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.ideal.de%2Fpreisvergleich%2FOffersOfProduct%2F3983028\\_-piraten-schatztruhe-gross-107179-bartl.html&psig=AOvVaw0nQV-Vq9Q\\_rwsLI3ivbRw7&ust=1612350806668000&source=images&cd=vfe&ved=0CAIQjRxqFwoTCJjQxvqly-4CFQAAAAAAdAAAAABAH](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.ideal.de%2Fpreisvergleich%2FOffersOfProduct%2F3983028_-piraten-schatztruhe-gross-107179-bartl.html&psig=AOvVaw0nQV-Vq9Q_rwsLI3ivbRw7&ust=1612350806668000&source=images&cd=vfe&ved=0CAIQjRxqFwoTCJjQxvqly-4CFQAAAAAAdAAAAABAH). Stand 16.01.2023

die Möglichkeit geben ihren Körper als Darstellungs- und Ausdrucksmittel für Kunst, Musik und Tanz, darstellendes Spiel und Theater zu erfahren.

Im Kindergartenalltag ist die Umsetzung umfangreich.

Wir motivieren die Kinder eigene Körpererfahrungen zu machen. Dies beginnt schon beim Üben des täglichen An- und Ausziehens an der Garderobe. Weiterhin gehören Freies Experimentieren der Bewegungen im Turnraum, Psychomotorische Angebote, Bewegungsbaustellen, Bewegungsparcours, spielen im Außengelände, fahren mit verschiedenen Fahrzeugen und Laufräder, beim Spaziergang auf Wiesen und im Wald, Besuch eines Spielplatzes, beim Schwimmen, Sing- und Kreisspiele, Musikgruppe, SBS – singen, bewegen, sprechen,... dazu.

Wir begleiten die Kinder mit dem Umgang von Ihren Hilfsmitteln wie Brille, Hörgeräte, Orthesen,....

Der Körper spielt aber auch eine große Rolle bei sozialen Aktivitäten. Betrachtungen im Spiegel, Rollenspiele mit und ohne Handpuppen, Bilderbuchbetrachtungen aber auch Gespräche über den Körper im Kindergartenalltag.

Mit Hilfe von vielen verschiedenen Materialien wie zum Beispiel Körperpuzzle, Körpermalbücher, Bastelbögen zum Thema Körper sowie Bilder-, Wissens- und Forscherbücher wird das Entwicklungsfeld Körper vielseitig erarbeitet.

Der Körper ist auch sehr stark mit dem Thema Selbstwert verbunden. Wir möchten alle Kinder unterstützen ein gesundes Selbstbewusstsein zu entwickeln. Jeder Mensch ist etwas ganz besonderes. Jedes Kind darf über seinen eigenen Körper bestimmen, wieviel Körpernähe in Ordnung und wo die persönlichen Grenzen sind.

Zu dem Entwicklungsfeld Körper gehören auch unsere gemeinsamen Essenszeiten. Welche Lebensmittel sind gesund, fördern das Immunsystem und eine gute Entwicklung des Kindes. Aber auch der Umgang mit Besteck gehört zu den täglichen Herausforderungen der Feinmotorik und muss eingeübt werden.

Eine sehr gute Möglichkeit nicht nur mit unsere kleinsten Kindergartenkindern zu arbeiten, ist die basale Stimulation.

„Was ist das?“ „basal“ – grundlegend und voraussetzungslos, „stimulation“ – Anreiz, Anregung

Wir ermöglichen den Kindern individuelle Wahrnehmungserfahrungen über die Sinnesorgane. Dies ermöglicht dem Kind seine Körpergrenzen zu spüren, ein sich - in - Bewegung – erleben, Lageveränderung im Raum sowie das Entdecken des Inneren durch Vibration. Hierzu stehen uns viele verschiedenen Massagegeräte, Materialien, der Snoezelenraum in Baden – Baden und nicht zu vergessen unsere WABE in Ottersweier zur Verfügung.

Die WABE gehört aber auch zu dem Entwicklungsfeld.

## **Sinne:**

Hier geht es um fühlen, hören, riechen, schmecken und sehen.

Unser Ziel ist es die Sinne der Kinder zu schärfen und zu schulen. Was bedeutet es für die Kinder alle Sinne benutzen zu können? Sie lernen durch die Nutzung der Sinne ästhetische Erfahrungen zu machen, sich in der Welt zu orientieren und sie mitzugestalten. Die Kinder erfahren sich und die Umwelt auf der Sinnesebene wahrzunehmen und sich damit auseinander zu setzen.

Das Entwicklungsfeld Sinne möchten wir auch umfangreich in der Einrichtung umsetzen.

Wir „**fühlen**“ durch Massagen mit verschiedenen Materialien, Barfußparcours und Tastdominos. Spielen mit Sand in verschiedenen Konsistenzen, kneten, spielen mit Wasser, Seife und Schaum, Bälle-, Bohnen- und Kastanienbad sind weitere Fühlmöglichkeiten. Wir machen uns bekannt mit Wenn-Dann-Erkenntnissen, wie z. B. kaltes Wasser – kalte Hände.

Das **Hören** wird durch viele verschiedenen Aktivitäten geschult. Wir lesen Bilderbücher, hören Geschichten, raten Geräusche, machen Hörmemories, und Musikkreise, trommeln und lernen verschiedene Musikinstrumente kennen.

Wie **riecht** Regen? Oder eine Zitrone? Der frisch gebackene Kuchen in der Küche riecht köstlich! Der Geruchssinn begleitet uns im Alltag ständig. Ob im Bad, in der Küche oder beim Spielen im Gruppenzimmer oder Hof. Es gibt viele Gelegenheiten den Geruch zu Schulen. Ist der Geruch gut oder schlecht? An was erinnert mich der Geruch? Wir möchten aber nicht nur im Alltag das Riechen sensibilisieren sondern auch bei speziellen Angeboten wie Riechmemories oder Hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie backen und kochen.

Das gebackene oder lecker gekochte Essen lassen wir uns dann so richtig schmecken und schulen gleich noch den **Geschmackssinn**. Was ist sauer? Was ist süß? Wie schmeckt ein Apfel? Das sind alles Fragen die wir an dieser Stelle bearbeiten.

Zum Schluss fehlt noch der **Sehsinn**. Die Schulung des Sehsinnes begleitet uns den ganzen Tag. Wo ist mein Haken für die Jacke und meine Hausschuhe? Angebote wie Bildbetrachtungen, Bilderbücher, Experimentieren mit Farben und Formen, Puzzeln, aber auch beobachten von Alltagsituationen und über diese erzählen, fördert das Sehen.

Dabei unterstützen uns die Gebärden, Metacombole oder auch die unterstützte Kommunikation durch Tablets und/ oder Talker. Dadurch können wir den Kindern ermöglichen, sich im Alltag und in der Welt noch besser zu orientieren und diese mitzugestalten, insbesondere dann, wenn ein Sinnesorgan beeinträchtigt ist.

Es ist uns von größter Bedeutung den Kindern lebenspraktische ganzheitliche Erfahrungen zu ermöglichen.

## **Sprache:**

In einem Bewegungsspiel heißt es:

Das ist hoch, das ist tief.

Das ist gerade, das ist schief.

Das ist dunkel und das ist hell.

Das ist langsam, das ist schnell.

Hier werden nicht nur der Körper und die Sinne geschult, sondern auch die Sprache. Das übergeordnete Ziel in der Einrichtung ist das Entwicklungsfeld Sprache. Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihre nonverbale und verbale Ausdrucksfähigkeiten erweitern und oder verbessern. Die Sprache sehen wir als Werkzeug der Kommunikation. Wir möchten den Kindern vermitteln, dass die Sprache extrem wichtig ist, um eigene Ziele zu erreichen und Bedürfnisse zu vermitteln. Wir benötigen das Werkzeug, um ein soziales Miteinander einzuhalten und Absprachen zu verstehen, insbesondere im sozialen Kontext. Wir sehen in den Herkunftsländern unserer Kinder und deren Sprachen eine Bereicherung. Als weiteres Ziel sehen wir literacy – Kompetenzen zu übermitteln. Hierzu gehören die mündliche Sprache, Erfahrungen mit der Schrift sowie das Entwickeln der Phonologischen Bewusstheit.

In unserer Einrichtung dreht sich alles um das Entwicklungsfeld Sprache. Aktivitäten wie Kreisspiele, Reime, Gedichte, Fingerspiele, Bilderbücher, singen, Rollenspiele, CD anhören, Arbeitsblätter, Zahlenland, Bodengänge, Namen und Buchstaben drucken,... ermöglicht dem Kind eine positive Entwicklung in der Sprache. Die Sprache spielt aber auch eine große Rolle mit verschiedenen Materialien wie Erzählkarten, Puzzeln, Weltenkisten, Montessorimaterialien sowie auch den TEACCH - Mappen.

Im Zusammenhang mit der Sprache steht die soziale Kommunikation. Regeln, Rituale und Absprachen einhalten sind in unserem Alltag sehr wichtig. Sie geben den Kindern Klarheit und Struktur und damit Sicherheit und Geborgenheit. Wir möchten gegenseitig Zuhören und andere ausreden lassen, Bedürfnisse mitteilen und Alltagshandlungen und -situationen sprachlich begleiten.

Der Morgenkreis ist in unserem Tagesablauf mit eingeflochten. Hier möchten wir die Kommunikation intensiv einüben. Wir erarbeiten Wochentag, Datum, Jahreszeit und Wetter und besprechen den Tagesplan mit Unterstützung von Gebärden und Metacombsymbolen. In Einzelfällen ist es auch möglich, dass individuelle Tagespläne mit den Kindern erarbeitet werden.

Alle persönlichen Gegenstände sind mit Name und wenn nötig mit einem Symbol gekennzeichnet. Dies ermöglicht dem Kind seine Gegenstände wieder zu erkennen aber auch gleich seine Buchstabenabfolge einzuüben.

Es ist uns sehr wichtig: Die Wiederholung festigt die Sprache.

### **Denken:**

„Denken entfalten, damit das Kind Anerkennung erfahren und sich wohlfühlen kann“

„Denken entfalten, um die Welt zu entdecken und zu verstehen“

„Denken entfalten, um sich auszudrücken“

„Denken entfalten, um mit anderen zu leben“

Hier zitieren wir die vier Denkanstöße für das Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden– württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen.<sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2015): Orientierungsplan für Bildung- und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen

In unserem Kindergartenalltag möchten wir das Kind mit dem Denken vertraut machen. Wir verfolgen die Ziele, dass die Kinder zusammen mit uns die Umgebung beobachten, Vermutungen aufstellen und diese dann überprüfen. Bereits im Kindergarten sollen die Kinder lernen, ihre Beobachtungen zu systematisieren und zu dokumentieren, Mengenvorstellungen werden entwickelt, umgesetzt und angewendet. Wir schaffen Raum für Experimente und zum Forschen. Es besteht die Möglichkeit Fragen zur Umwelt und an sich selbst zu stellen. Mathematische und technische Ideen können verfolgt werden. Gedanken, Vorstellungen, Träume und Wünsche verleihen ästhetischen und künstlerischen Ausdruck.

Die Umsetzung in unserer Einrichtung ist vielseitig und ist ein enger Mitspieler mit den anderen fünf Bildungsfeldern. Wir möchten sehr eng mit den Bedürfnissen der Kinder die Entwicklung fördern. Um dies in der Einrichtung aktiv leben zu können, ist es uns sehr wichtig situationsorientiert zu arbeiten. Wir beobachten die Kinder und deren Verhalten, sowie Interessen und passen aus diesen Beobachtungen heraus den Raum, Materialien sowie die Angebote an.

Mit vielseitigen Materialien können wir das Denken unterstützen. Zahlenkarten, TEACCH – Material, Lernuhren, großes und kleines Lego sind nur wenige von vielen Materialien in unserer Einrichtung. Malangebote, wie freies zeichnen aber auch malen und basteln nach Vorlagen, experimentieren, Portfolioarbeit, Ausflüge in Museen, spezielle Angebote wie das Zahlenland und Schulanfängertreffen gehören genauso in unseren Alltag wie das Einüben von Alltagssituationen, wie zum Beispiel Tischdecken oder den sorgfältigen Umgang mit den Materialien am Spiel- bzw. Arbeitsplatz.

Es ist uns wichtig, Kinder individuell zu unterstützen und gegebenenfalls jeden Arbeitsschritt, den das Kind einüben soll, strukturiert und visuell zu verdeutlichen.

### ***Gefühl und Mitgefühl:***

Wer kennt das Sprichwort nicht: „Was du nicht willst, das man dir tut, das füg auch keinem anderen zu.“

Jedes menschliche Handeln ist begleitet von Emotionen. Sie gehören zum täglichen Leben dazu. Jedoch will der Umgang mit den Gefühlen, also den eigenen aber auch denen der Mitmenschen, gelernt sein. Mit diesen Fähigkeiten wird Niemand geboren. Das eine oder andere Kind muss den Umgang mit den Gefühlen und das Mitgefühl stattdessen erlernen.

Wir möchten alle Kinder dabei unterstützen. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie wir angemessen und sozial miteinander umgehen. Die Kinder sollen lernen, einen adäquaten Umgang mit ihren und den Emotionen der anderen zu lernen. Ihre Handlungsimpulse sollen dahingehend geschult werden, dass eine bewusste Lenkung dieser stattfindet. Das Aneignen von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl steht genauso im Focus wie das Wahrnehmen der Gefühle seiner Mitmenschen (Empathie), aber auch für die Natur und die Tierwelt. Dies zu erlernen kann auch sehr anstrengend sein. Darum ist es genauso wichtig mit den Kindern Strategien für positive Entspannung, Ruheinseln und die Seele baumeln lassen können, zu entwickeln.

Im täglichen Umgang lernen wir jede Sekunde soziales Miteinander. Gruppen- und Kindergartenregeln besprechen und bildlich darstellen, teilen lernen, rücksichtnehmen, trösten



lernen, sensibilisieren für Gefühle und Bedürfnisse anderer, nach Streit sich entschuldigen, anderen helfen, Gefühle ernst nehmen aber auch eigene Gefühle äußern, angstfreien Raum schaffen, Vertrauen schaffen und gemeinsame Lösungen finden. Dies geschieht durch Kommunikation, aber wir erkunden auch die Umwelt, gestalten Emotionsuhren, spielen Gemeinschaftsspiele und lesen Bücher.

Wir versuchen das Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl uns auch durch Körperwahrnehmungsübungen zu erschließen. Entspannen auf der Wiese oder in der WABE gehört da genauso dazu wie zu lernen was tut mir gut und was nicht.

In erster Linie hat die Erzieherin eine Vorbildfunktion. Sie zeigt den Kindern, wie wir mit Gefühlen und anderen Menschen umgehen. Die Kinder lernen voneinander und miteinander.

### ***Sinn, Werte und Religion:***

Der sechste Schatz in unserer Kiste ist das Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte und Religion.

Welche Denkanstöße sind dazu wichtig. Im Orientierungsplan heißt es:

- Anerkennung erfahren, sich wohlfühlen (Gesundheit/Geborgenheit/Selbstwirksamkeit)
- Die Welt entdecken und verstehen (das Ich/ Natur/soziales Gefüge)
- Sich ausdrücken können (nonverbal/verbal/kreativ)
- Mit anderen leben (Regeln/Rituale/Traditionen)
- 

Unsere Ziele der Einrichtung sind klar definiert. Wir möchten ein offenes Haus für alle Menschen sein. Die Kinder bei der Entwicklung der Persönlichkeit, dem Aufbau von Werthaltung und Einstellung, den Umgang von Freiheit und Grenzen aber auch im Umgang mit den Selbstbestimmungsrechten, unterstützen. Wir möchten ein Kooperationspartner im Angesicht der Vielfalt von Wert- und Sinnsystemen im ständigen Dialog zwischen Einrichtung, Kindern und Elternhaus stehen.

Wie schon oben deutlich gemacht, sind wir neben den vielen gemeinsamen Aktivitäten mit den Kindern auch mit vollem Herzen bei der Unterstützung der Familien bzw. Eltern da. Gemeinsame Jahresfeste, Elternfrühstücke, aber auch Ausflüge gehören genauso dazu wie regelmäßige Elterngespräche, Telefonate und Tür- und Angelgespräche.

Wir leben ein gemeinsames Miteinander!

Ein Sprichwort aus Kamerun sagt: „Jedes Kind ist ein Zeichen der Hoffnung für diese Welt!“

# Lernformen im Schulkindergarten

## **Das Spiel als wichtigste Lernform**

Das Spiel ist eine elementare kindliche Ausdrucks- und Lernform, die zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit der sachlichen und personalen Umwelt und dem Erwerb wichtiger sozialer Kompetenzen führt. Kinder erlernen in den verschiedensten Alltags- und Spielsituationen das soziale Miteinander in Form von Regeln und Problemlösungen, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeiten und verarbeiten eigene Erlebnisse und Erfahrungen.

In unserem Kita-Alltag treten vor allem drei Spielformen in Erscheinung: das Freispiel, das angeleitete Spiel und die gezielten Angebote.

### **1. Freispiel**

Im Freispiel können die Kinder frei nach ihren Interessen unterschiedlichste Beschäftigungsmöglichkeiten wählen. Darunter zählen das Spielen in der Puppen- oder Bauecke, Malen, Anschauen von Bilderbüchern in der Lesecke, Fädelspiele oder auch Regel- und Tischspiele, die für alle Kinder jederzeit frei zugänglich sind. Die pädagogische Fachkraft ist in dieser Zeit Beobachter, Begleiter und gleichwertiger Partner.

### **2. Angeleitetes Spiel**

Im angeleiteten Spiel hingegen werden Anregungen und Hilfestellungen geboten, die die Kinder in ihren weiteren Entwicklungsschritten unterstützen. Diese können aus der Situation heraus entstehen oder von den pädagogischen Fachkräften vorbereitet und angeleitet werden.

### **3. Gezielte Angebote**

Gezielte Angebote orientieren sich an einem festgelegten Thema, das zumeist über einen längeren Zeitraum spielerisch erarbeitet wird. Der Erzieher bereitet zu diesem Thema unterschiedliche Angebote vor, die entweder in Einzel- oder Gruppenarbeit, aber auch mit der ganzen Gruppe bsp. im Stuhlkreis durchgeführt werden können. Dies kann in Form von Geschichten, Liedern, kreativem Gestalten, Experimenten oder auch als Bewegungsangebot stattfinden.

Da allen Spielformen für das kindliche Lernen eine wichtige Bedeutung zugemessen wird, sind diese gleichermaßen in die Strukturen unseres Kita-Alltags eingebunden. Wir geben den Kindern in unserer täglichen Arbeit die Möglichkeit, in allen Formen und Facetten des Spiels individuell angepasste Lernerfolge zu erzielen.

# Ungefährer Tagesablauf

<b>08:00 Uhr</b>	Bringzeit/Freispiel
ab <b>08:15 Uhr</b>	Morgenkreis mit anschließendem Frühstück in den jeweiligen Gruppen
ab ca. <b>10:00 Uhr</b>	Freispiel, Kreative Angebote/ Hauswirtschaftliche Angebote/ Projekte/Werken/ Turnen/Wald Sprachfördernde Angebote/ Ergotherapie/ Logopädie/ Autismustherapie Musik/Singkreise/ SBS (Singen-Bewegen-Sprechen) Hof & Garten oder Spaziergang
<b>12:00 Uhr</b>	Mittagessen
<b>13:00 Uhr – 14:00 Uhr</b>	Ruhephase/ Freispiel/ Angebote wie oben beschrieben
<b>14:00 Uhr</b>	Abholzeit

Im Schulkindergarten arbeiten wir nach den Vorgaben des Regierungspräsidiums. Uns steht eine bestimmte Anzahl an Deputatsstunden zur Verfügung, die in einem Stundenplan niedergeschrieben stehen. Im Stundenplan wird sowohl die pädagogische Zeit als auch die Verfügungszeit (Aufsicht) dargestellt.

## Stundenplan

### Stundenplan Schulkindergarten "Schatzkiste" der Lebenshilfe BBA e.V., Stand 02/2023

Zeit		<b>Baden-Baden, Sinzheim, Ottersweier, Unzhurst</b>	Zeit		<b>Furschenbach</b>
08:00 - 08:15	Aufsicht	Ankommen+ Hände waschen	07:30-07:45	Aufsicht	Ankommen+ Hände waschen
08:15 - 09:00	päd. Zeit	Morgenkreis/ Sprachförderung	07:45-08:30	päd. Zeit	Morgenkreis/ Sprachförderung
09:00 - 09:15	Aufsicht	Hände waschen	08:30-08:45	Aufsicht	Hände waschen
09:15 - 10:00	päd. Zeit	Frühstück	08:45-09:30	päd. Zeit	Frühstück
10:00-10:45	päd. Zeit	Kreatives Gestalten (Kunst) oder Bewegungsangebot (Sport)	09:30-10:15	päd. Zeit	Kreatives Gestalten (Kunst) oder Bewegungsangebot (Sport)
10:45-11:00	Aufsicht	Aufsicht Tischarbeit /Freispiel	10:15-10:30	Aufsicht	Aufsicht Tischarbeit /Freispiel
11:00-11:45	päd. Zeit	Feinmotorische Förderung/ Basale Angebote/ Bewegungsangebote/ Begleitetes Freispiel	10:30-11:15	päd. Zeit	Feinmotorische Förderung/ Basale Angebote/ Bewegungsangebote/ Begleitetes Freispiel
11:45-12:00	Aufsicht	Hände waschen	11:15-11:30	Aufsicht	Hände waschen
12:00 - 12:45	päd. Zeit	Mittagessen	11:30-12:15	päd. Zeit	Mittagessen
12:45-13:00	Aufsicht	An- und Umziehen für Bewegungszeit/Aufsicht Freispiel	12:15-12:30	Aufsicht	An- und Umziehen für Bewegungszeit/Aufsicht Freispiel
13:00 - 13:45	päd. Zeit	Feinmotorische Förderung/ Basale Angebote/ Bewegungsangebote/ Begleitetes Freispiel	12:30-13:15	päd. Zeit	Feinmotorische Förderung/ Basale Angebote/ Bewegungsangebote/ Begleitetes Freispiel
13:45 - 14:00	Aufsicht	Anziehen + gemeinsames zum Bus gehen	13:15-13:30	Aufsicht	Anziehen + gemeinsames zum Bus gehen

Bemerkung: Die einzelnen Elemente können je nach Bedarf auch getauscht werden.

# Die Eingewöhnung – Ankommen in unserem Schulkindergarten

Ein neuer Schritt beginnt für die Kinder mit dem Besuch des Schulkindergartens „Schatzkiste“.

Zunächst ist alles aufregend, spannend und neu. Es entwickelt sich Freude, aber auch Ängste sind spürbar. Die Kinder wissen nicht, was sie erwartet. Aber nicht nur für sie beginnt ein neuer Abschnitt, sondern auch für die Eltern. Aus diesem Grund ist es besonders wichtig, die erste Zeit möglichst angenehm zu gestalten.

Nachdem ein Aufnahmegespräch geführt wurde, alle nötigen Unterlagen vorhanden sind und ein neues Kindergartenjahr begonnen hat, kann der erste Tag im Schulkindergarten starten. Die Eltern unterliegen während ihres Aufenthaltes in der Einrichtung bei der Eingewöhnung der Schweigepflicht. Aus diesem Grund muss im Vorfeld ein Formular zur Schweigepflicht unterschrieben werden.

Damit die Kinder nicht überfordert werden, findet zunächst die Eingewöhnungsphase statt. Diese kann vier bis sechs Wochen dauern und wird von Kind zu Kind individuell gestaltet und entsprechend angepasst, um dem Kind einen schönen Start im Kindergarten zu ermöglichen.

Manche Kinder haben möglicherweise im Vorfeld bereits eine Einrichtung besucht und ihnen fällt der Start leichter. Für andere wiederum ist es das erste Mal, dass sie einen Kindergarten besuchen. Damit ist die Trennung zur Mutter/zum Vater für die Kinder ein neues Erlebnis und sie benötigen deshalb für die Eingewöhnung eventuell etwas mehr Zeit.

Die Eingewöhnungsphase verläuft bei jedem Kind unterschiedlich. Daher wird individuell mit den Eltern von Tag zu Tag vereinbart, welcher Schritt als nächstes folgt und wie lange die Aufenthaltsdauer im Schulkindergarten beträgt. Die Kinder sollen in der Eingewöhnungsphase nicht überfordert werden, sondern die Chance zum Ankommen erhalten. Sollte ein Kind in der Eingewöhnungsphase viel weinen, ist es dennoch ratsam, dass es jeden Tag mit einem Elternteil in die Einrichtung kommt. Dadurch erhält es die Chance, Vertrauen aufzubauen.

## Pädagogische Zielsetzung

Zunächst lernen sich die pädagogischen Fachkräfte, die Eltern und das Kind kennen und es kann in der Eingewöhnungsphase eine Bindung zwischen den pädagogischen Fachkräften und dem Kind aufgebaut werden. Eine gute Beziehung ist für die Entwicklung und einen gelingenden Bildungsprozess des Kindes von hoher Bedeutung. Das Kind muss lernen Vertrauen aufzubauen und das Gefühl entwickeln, angekommen zu sein.

Auch die anderen Kinder in der Gruppe bemerken das neue Kind und fangen langsam an mit ihm Kontakt aufzunehmen und es mit ins Spiel einzubinden.

Außerdem lernt das Kind neue Räumlichkeiten kennen und orientiert sich mit der Zeit.

Erste Abläufe des Tages werden wahrgenommen. Visuelle Darstellungen eines Tagesablaufes können dem Kind schneller helfen die Strukturen in der Gruppe zu verstehen und zu verinnerlichen.

Nach ca. 6 Wochen wird mit den Eltern und der pädagogischen Fachkraft ein sogenanntes „Entwicklungsgespräch“ geführt. Dabei wird über die Eingewöhnungszeit, die Erfahrungen des Kindes sowie über die aktuellen Entwicklungen gesprochen.

## Die Eingewöhnungsphase

### **1. Grundphase**

Am ersten Tag kommt das Kind mit einem Elternteil in die entsprechende Gruppe im Schulkindergarten. Wichtig ist, dass, wenn möglich, immer der gleiche Elternteil mit dem Kind kommt. Die Bezugsperson hält sich ebenso wie das Kind im Gruppenraum auf und verlässt diesen nicht ohne das Kind. Dadurch erfährt das Kind die nötige Sicherheit. Die Eltern dürfen zu Beginn mit dem Kind gemeinsam spielen. Dies wird mit der Zeit immer mehr reduziert, sie gehen auf Distanz und verhalten sich immer mehr im Hintergrund. Die pädagogische Fachkraft hält sich dabei zunächst im Hintergrund auf, geht auf Versuche zur Kontaktaufnahme des Kindes (z.B. lächeln, anblicken) ein. Im weiteren Verlauf geht die pädagogische Fachkraft aktiver durch begleitetes Spiel auf das Kind ein, um so einen ersten intensiveren Kontakt herzustellen. Es ist noch nicht notwendig, dass sich das Kind zwingend von dem Elternteil löst. Wichtig ist vorrangig, dass das Kind einen ersten Eindruck von der Gruppe erhält. Es darf dabei weitgehend selbst entscheiden, mit was es spielen mag. Nach ca. 45 Minuten bis eine Stunde verlassen die Bezugsperson und das Kind gemeinsam die Einrichtung.

Je nach Verhalten des Kindes wird diese Phase einige Tage wiederholt (ca. drei bis fünf Tage). Sucht sich das Kind bereits in dieser Phase schnell und selbständig Spielmaterialien aus und nimmt die Mutter/ den Vater kaum noch wahr, wird die Eingewöhnungsphase schneller beendet sein.

### *Der erste Trennungsversuch*

Hat das Kind sich bereits an den Raum und die Gegebenheit gewöhnt, wird zum nächsten Schritt übergegangen. Es findet die erste Trennung zwischen Mutter/ Vater und dem Kind statt. Das Elternteil bringt das Kind in den Schulkindergarten und verbleibt nur noch kurze Zeit. Es verabschiedet sich nach Rücksprache mit der pädagogischen Fachkraft (ca. 5 Minuten) von dem Kind und verlässt den Raum. Zunächst ist es ratsam sich in der Einrichtung aufzuhalten, falls das Kind zu weinen beginnt und sich nicht beruhigen lässt. In diesem Falle kehrt der Elternteil umgehend zurück in die Gruppe. Sollte der Elternteil die Einrichtung verlassen, ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind. Die pädagogische Fachkraft beobachtet dabei die Reaktion des Kindes. Am ersten Tag wird die Trennung für ca. eine halbe Stunde stattfinden, wenn sich das Kind umgehend nach der Trennung beruhigen lässt. Sollte das Kind damit Schwierigkeiten haben, kann diese Zeit auch verkürzt werden.

Die Kinder erleben nun die erste Trennung zur Bezugsperson seit sie den Schulkindergarten „Schatzkiste“ besuchen. Die pädagogische Fachkraft kümmert sich nun vollständig um das Kind und tröstet es bei Trennungsschmerz.

## **2. Stabilisierungsphase**

Die Zeiträume, in denen das Kind allein im Schulkindergarten ist, werden von Tag zu Tag verlängert. In manchen Fällen ist es auch schon möglich, dass die Kinder bereits 2-3 Stunden in der Einrichtung bleiben können.

Die pädagogische Fachkraft übernimmt die Begleitung des Kindes.

Es wird ein kurzes Verabschiedungsritual zwischen dem Elternteil und dem Kind entwickelt, um so die Trennung zu erleichtern.

Die Eltern sollten weiterhin telefonisch erreichbar sein.

Stellt die Trennungssituation kein Problem mehr dar und die Besuchszeit beträgt schon mehrere Stunden, auch über die Mittagessenszeit, kann das Kind bereits eine Fahrstrecke mit dem Bus zurücklegen. Oftmals ist dies der Heimweg. Im Vorfeld wurde dem Kind im Beisein des Elternteils bereits der Bus gezeigt, ohne mitzufahren. Dadurch kann sich das Kind bereits ein Bild dieser Situation machen. Dies wird gegebenenfalls mehrmals wiederholt und die Aufenthaltsdauer im Schulkindergarten immer weiter ausgedehnt.

## **3. Schlussphase**

Im letzten Schritt kommt das Kind mit dem Bus in die Einrichtung und fährt nachmittags mit dem Bus wieder nach Hause. Es liegt kein oder nur noch wenig Trennungsschmerz bei dem Kind vor. Es lässt sich schnell beruhigen und findet in alltägliche Aktivitäten. Dies kann noch ein bis zwei Wochen dauern. Anschließend gilt die Eingewöhnungsphase für beendet.

Die Fahrt mit dem Bus ist für die Eltern ein zusätzliches Angebot. Wollen Sie als Eltern ihre Kinder lieber selbst bringen und abholen ist dies natürlich möglich.<sup>16</sup>

---

<sup>16</sup> Vgl.: Laewen H.J.; Andres, B.; Hedervari, E.: Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege

# Tipps für die Eltern zur Eingewöhnung

Fragen Sie in einem Gespräch nach Dingen, die Sie interessieren und die Sie benötigen. Erzählen Sie auch von möglichen Ängsten oder Befürchtungen.

In einem gemeinsamen Gespräch mit der pädagogischen Fachkraft können mögliche Ängste und Sorgen genommen werden.

Außerdem kann die Eingewöhnung für das Kind angenehmer verlaufen, wenn bereits bekannt ist, mit welchem Spielzeug ihr Kind am liebsten spielt.

Zwingen Sie ihr Kind nicht, sich im ersten Moment von Ihnen zu lösen. Wenn das Kind bereit dazu ist, wird es den ersten kleinen Trennungsversuch von Ihnen probieren. Lassen Sie sich nicht verunsichern, wenn der erste Schritt manchmal etwas länger dauert. Jedes Kind ist dabei individuell und benötigt unterschiedlich lange, um eine neue Bindung eingehen zu können. Die Bindung zu Ihnen bleibt auch weiterhin bestehen.

Die Dauer der Eingewöhnung variiert und kann nicht im Vorhinein festgelegt werden. Planen Sie deshalb über einen längeren Zeitraum ein, dass Sie ihr Kind in den Schulkindergarten „Schatzkiste“ bringen, abholen und dort zu Beginn auch die Zeit mit Ihrem Kind verbringen.

Seien Sie zu Beginn aktiv für Ihr Kind da. Es benötigt Sicherheit und Vertrauen. Reduzieren Sie jedoch nach gewisser Zeit und nach Absprache mit der pädagogischen Fachkraft die Zuwendung zu Ihrem Kind. Nur so kann es lernen, sich auf die neue Situation einzulassen und sich in der Einrichtung wohlfühlen.

Entwickeln Sie mit Ihrem Kind zusammen ein gemeinsames Verabschiedungsritual.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind zu Hause über die positiven Seiten der Eingewöhnung und loben Sie es für erfolgreiche Situationen. Das motiviert Ihr Kind und stärkt sein Selbstbewusstsein.

Zeigen Sie ihrem Kind, dass Sie Vertrauen zu dem Fachpersonal haben, dann gelingt es den Kindern leichter ebenfalls eines aufzubauen.

Zu Beginn ist es ratsam immer die gleiche Zeit zu wählen, damit das Kind erste Strukturen erkennt. Dafür ist es wichtig, sich an vereinbarte Zeiten zu halten. Ebenfalls bietet es den Kindern Sicherheit, wenn Sie nach vereinbarter Zeit wieder in den Schulkindergarten kommen und ihr Kind abholen.

Kommen Sie regelmäßig in den Schulkindergarten „Schatzkiste“, auch wenn ihr Kind möglicherweise viel weint. Nur so ist es ihm möglich, sich von Ihnen Stück für Stück zu lösen und an die neue Situation zu gewöhnen.

Nachfolgend finden Sie unser Formular, das sie am ersten Tag der Eingewöhnung zum Ausfüllen bekommen.



# HOSPITATION/ Begleitung der Eingewöhnung

## im Bereich der Lebenshilfe

Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Geb.-Datum: \_\_\_\_\_

wohnhaft: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Hospitationstag/e: \_\_\_\_\_

vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Einrichtung und Abteilung: \_\_\_\_\_

Hiermit erklären Sie sich bereit ihr Kind bei der Eingewöhnung zu begleiten, ohne dass hieraus Ansprüche jeglicher Art hergeleitet werden können.

Mir ist bekannt, dass diese freiwillige Maßnahme nur der Eingewöhnung meines Kindes dient.

Bei Arbeits- und Wegeunfällen greift die gesetzliche Unfallversicherung. Beitragspflichten entstehen wegen der Unentgeltlichkeit nicht.

Der/die Unterzeichnete verpflichtet sich, in Bezug auf die persönlichen Angelegenheiten der in der Lebenshilfe oder WDL-Nordschwarzwald gGmbH Beschäftigten oder Betreuten und deren Familienangehörigen, über die innerbetrieblichen Angelegenheiten der Einrichtung gegenüber jedermann Stillschweigen zu bewahren.

Ein Verstoß hiergegen kann Schadensersatzansprüche zur Folge haben.

\_\_\_\_\_  
Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Hospitant

# Leistungssystematik

Im Dezember 2016 wurde das **BTHG (Bundesteilhabegesetz)** beschlossen. Es hat zum Ziel „die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zu verbessern und die geltende UN-Behindertenrechtskonvention verbindlich in der Bundesrepublik umsetzen. Mit dem Gesetz wurde die Abkehr vom bisherigen „Fürsorgesystem“ - sehr institutionszentriert, hin zu einem „modernem Teilhaberecht“ - Personenzentrierung versprochen“<sup>17</sup>

Ende Juli 2020 wurde hierfür der Entwurf des neuen **Rahmenvertrags SGB IX** für Baden-Württemberg vorgestellt, der im Dezember des gleichen Jahres von allen Vereinbarungspartnern unterzeichnet wurde. Durch den Rahmenvertrag soll die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes in Baden-Württemberg geregelt werden.

Seit 2021 steht die **Umstellung der einzelnen Angebote in der Eingliederungshilfe** an, was unter anderem die **Leistungsbeschreibung**, deren Verhandlung sowie die **Vergütungsverhandlungen** mit den Kostenträgern beinhaltet.

Die Bedarfe der leistungsberechtigten Menschen müssen nach dem neuen Gesamtplan- und/oder Teilhabeverfahren erfasst und von den Kostenträgern beschieden werden.<sup>18</sup>

Die Änderungen zur stärker personenzentrierten Ausrichtung von Leistung und Finanzierung erfolgen mit teils mehrjährigen Übergangszeiten, um geeignete Modelle zu entwerfen und umzusetzen.

Im Landesrahmenvertrag werden die Grundlagen für die Ausgestaltung der Leistungen sowie zur Systematik der Finanzierung geregelt.<sup>19</sup>

Momentan gilt eine **Übergangsvereinbarung**.

„Geschlossenen Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen nach § 123ff SGB IX werden im Sinne einer Endbefristung auf den 31.12.2023 fortgeschrieben und deren Laufzeiten entsprechend angepasst.

Für jedes einzelne Leistungsangebot endet der verlängerte Umstellungszeitraum individuell, sobald die Umstellung nach neuem Rahmenvertrag nach § 131 SGB IX vereinbart und die entsprechenden Leistungen danach erbracht werden.“<sup>20</sup>

Durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband, bei dem wir als Lebenshilfe BBA e.V. Mitglied sind, wird momentan eine neue Leistungsvereinbarung erarbeitet, die dann mit den jeweiligen Eingliederungshilfen verhandelt wird.<sup>21</sup>

---

<sup>17</sup> <https://paritaet-bw.de/bundesteilhabegesetz-rahmenvertrag-sgb-ix-bei-bw>, Stand 01.02.2023

<sup>18</sup> Vgl.: <https://paritaet-bw.de/bundesteilhabegesetz-rahmenvertrag-sgb-ix-bei-bw>, Stand 01.02.2023

<sup>19</sup> vgl: <https://www.bthg.lvr.de/de/erwachsene/leistungserbringer/wie-sind-die-uebergangsregelungen-bis-2022/>, Stand 01.02.2023

<sup>20</sup> <https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/eckpunkte-fuer-die-zeit-nach-ablauf-der-uebergangsvereinbarung-am-31122021>, Stand 01.02.2023

<sup>21</sup> Vgl: <https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/eckpunkte-fuer-die-zeit-nach-ablauf-der-uebergangsvereinbarung-am-31122021>, Stand 01.02.2023

# Angestellte im Schulkindergarten „Schatzkiste“

## Im Schulkindergarten arbeiten folgende pädagogische Fachkräfte an den fünf Standorten (Stand August 2024):

- 1 Dipl.-Sozialpädagogin als Leitung
- 3 Staatlich anerkannte Heilpädagogen (1 in Elternzeit)
- 3 Kindheitspädagogen (B.A.)
- 1 Staatlich anerkannte Erzieherin mit Montessori-Diplom
- 1 Staatlich anerkannte Inklusions-Erzieherin
- 1 Staatlich anerkannte Erzieherin mit Zusatzqualifikation in Traumapädagogik
- 13 Staatlich anerkannte Erzieherinnen ( 1 im Beschäftigungsverbot)
- 1 Verwaltungskraft
- 4 FSJ-Helferinnen
- 7 Tagespraktikanten in der Ausbildung zum Erzieher/zur Erzieherin
- 2 Anerkennungspraktikantinnen in der Ausbildung zur Erzieherin
- 5 ehrenamtliche Kräfte, die mit den Kindern stundenweise basteln, Ausflüge begleiten, vorlesen etc.
- 5 Begleitkräfte
- 1 Hauswirtschaftskraft auf Minijob-Basis

Außerdem sind Personen anteilig auf unsere Kostenstelle gebucht, die unsere Räumlichkeiten reinigen. Auch Hausmeisterstunden gehören dazu.

Wir zielen auf einheitliche Leitlinien von Führung ab, die bereichsübergreifend gelten. Wir sind verlässlich und authentisch, unser Handeln ist zu jederzeit respektvoll und lösungsorientiert.

Wir gestalten tragfähige Beziehungen. Die Eigeninitiative, Motivation sowie Freiraum zur Entwicklung sind uns wichtig. Stärken und Kompetenzen werden gefördert.

Als eines der wichtigsten Bestandteile unseres Führungsverständnisses sehen wir das Lebenslange Lernen. Wir tragen Sorge dafür, dass sich jeder entsprechend seiner Möglichkeiten fort- und weiterbildet. Wir ermöglichen den Zugang zu Bildungsangeboten und stellen eigene Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung. Ebenso besteht die Möglichkeit externe Angebote in Anspruch zu nehmen.

Wir übernehmen Verantwortung und delegieren in diesem Zusammenhang auch Aufgaben. Die Beteiligung anderer ist für uns unabdingbar. Zuständigkeiten sind dabei klar geregelt und die Verantwortlichen haben die größtmögliche Entscheidungsfähigkeit. Entscheidungen werden zeitnahe getroffen und transparent gemacht.

Wir leben eine konstruktive Feedback-Kultur, denn Fehler sind menschlich und bieten die Chance zum Wachstum. Anliegen, Kritik und Beschwerden werden gehört und ernstgenommen, um unsere Arbeit stetig zu verbessern. Wir richten unseren Blick auf das Positive.

Wir nutzen Netzwerke und sind offen für Austausch und Kooperationen.

Der verantwortungsbewusste Umgang mit unserer Umwelt und Nachhaltigkeit liegen uns am Herzen.

Stets gibt es einen informativen, ausführlichen Austausch innerhalb der einzelnen Teams. Zudem finden Besprechungen und Beratungen aller pädagogischen Fachkräfte zu vielfältigen Themen statt. Hierbei können aktuelle Ereignisse und bedeutende Inhalte zeitnah besprochen werden.

Ein interdisziplinäres Arbeiten ist durch den Austausch und Kontakt weiterer Fachkräfte z.B. durch Ergotherapeuten, Physiotherapeuten, Sonderpädagogen, Autismusbeauftragten... möglich.

Die pädagogische Fachkraft ist KoordinatorIn, die alle Fäden der Fachlichkeiten initiiert und im Alltag fortführt.

Außerdem werden regelmäßig fachspezifische Fort- und Weiterbildungen durchgeführt, z.B. UK, Autismus, basale Stimulation, herausforderndes Verhalten, medizinisches Fachwissen

Supervisionen/Coachings finden bei Bedarf in den einzelnen Teams am jeweiligen Standort statt.

Ebenso gibt es regelmäßige Fallbesprechungen und eine Reflexion unseres Psychomotorik-Angebotes.

Gesamteambesprechungen gibt es 2x/Schuljahr, ansonsten treffen sich die einzelnen Teams wöchentlich zu Teambesprechungen/Gruppenbesprechungen.

Pflichtschulungen zu Erste Hilfe, Brandschutz, Datenschutz, Arbeitssicherheit etc. finden jährlich statt.

Ein großer Teil des pädagogischen Personals wird über das Regierungspräsidium refinanziert. Dabei ist pro genehmigte Gruppe eine päd. Fachkraft vorgesehen.

Alle weiteren Angestellten werden durch den Träger finanziert.

## Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte im Schulkindergarten

<b>Aufgabe</b>
Anleitung von FSJ und Überprüfung der Aufgaben
Anleitung von Prakt. /Pflegeschülern etc. und Überprüfung der Aufgaben
Arbeiten mit dem I-Pad, das jeder Gruppe zur Verfügung steht
Arbeiten nach den Vorgaben des Orientierungsplans
Ausfüllen diverser Unterlagen für Pflegeschüler und Weitergabe der Stundenliste an Teamleiter (TL)
Beobachtungen führen (anhand Beobachtungsbögen) und dadurch Förderziele festlegen
Besuch geeigneter Fortbildungen
Durchführen der KiWo-Skala bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (wichtig: immer zuerst TL und dann Leitung hinzuziehen, leF (insofern Erfahrene Fachkraft) einbeziehen, Eltern IMMER gleich ansprechen, wenn ein Verdacht besteht)
Elternarbeit allgemein (Elterngespräche mind. 1x/Jahr, 2 Elternabende etc.)
Elterngespräche (in wichtigen Angelegenheiten wie Kritik, Kindeswohl: IMMER zwei Fachkräfte, keine FSJ)
Erstellen von Berichten (Entwicklungs-, Einschulungs- oder Zwischenberichte)
Fallbesprechungen
Förderung der Kinder nach ihren Möglichkeiten (z.B. durch UK, TEACCH, PECS, Gebärden)
Freigegebenes Budget HH/L+L ausgeben und an TL zur Abrechnung
Führen Portfolio
Gestaltung Gruppenzimmer nach Bedarfen der Kinder
Kontrolle des Stundenzettels des jew. FSJ'lers
Krankheitsvertretungen übernehmen
Küchendienst (Absprachen jeweils am Standort)
Monatsbudget für die jeweilige Gruppe verwalten, abrechnen und an TL weitergeben
Öffentlichkeitsarbeit (Kontakte zu Einrichtungen des Gemeinwesens, Öffentliche Veranstaltungen, ...)
Ordnung und Sauberkeit Außengelände
Ordnung und Sauberkeit im Schulkindergarten
Organisation Eingewöhnungen
Organisation neue Kinder in den Sommerferien (in den Ferien werden bereits anrufen und Eingewöhnung besprechen, Treffen auch im SKG möglich)
pädagogische Planung für die Gruppe (Angebote ausarbeiten/Morgenkreis vorbereiten)
Repräsentationstermine wahrnehmen
Teilnahme am pädagogischen Tag sowie am Plantag des jeweiligen Standorts
Teilnahme an Besprechungen (Teambesprechung/Gesamteam/Fallbesprechung etc.)
Vorbereitung und Durchführung der Elternabende (2 EA im Schuljahr)
Vorbereitung und Durchführung von Fallbesprechungen
Wochenplan für die Kinder/Eltern schreiben
Wünsche für Anschaffungen für den neuen HH-Plan bis Anfang September an TL
Wünsche für die Spendenliste bis Anfang September an TL

<b>spezielle Aufgaben</b>
Ansprechpartner für das Ehrenamt
Ansprechpartner FSJ
Ansprechpartner Homepage
Ansprechpartner Schrebergarten Sinzheim
Assistenz/Sekretariat SKG
Leitung SKG gesamt
Leitung SKG gesamt
Psychomotorik
Teamleitung BAD
Teamleitung Intensivkoop
Teamleitung Ottersweier
Teamleitung Sinzheim
Teilnahme am Arbeitskreis ASS
Teilnahme am Arbeitskreis UK
UK- Ansprechpartner gesamt
UK-Beauftrage Standort Baden-Baden
UK-Beauftrage Standort Intensivkoopgruppen
UK-Beauftrage Standort Ottersweier
UK-Beauftrage Standort Sinzheim

# FSJ-HelferInnen

## Ziele des FSJ

Neben dem Aspekt des sozialen Engagements, sollen Jugendfreiwilligendienste besonders den Kompetenzerwerb sowie die Bildungs- und Beschäftigungsfähigkeit von jungen Menschen fördern.

Ziel ist es deshalb durch die Mitarbeit in unserer Einrichtung die

●**fachlichen** (Kennenlernen von und Umgang mit unterschiedlichen Behinderungsbildern; Einblicke in pädagogische Hintergründe...),

●**organisationsbezogenen** (Umsetzen des Leitbildes der Einrichtung; Arbeiten im Team; Einhalten von Regeln, Vorgaben und Strukturen...),

●**sozialen** (Respektvoller Umgang mit anderen; Verschiedenheit wahrnehmen, akzeptieren und angemessen damit umgehen; Angemessener Umgang mit Nähe und Distanz; Kritik annehmen und adäquat äußern lernen...) und

●**persönlichen** (eigenes Handeln reflektieren; Stärken und Schwächen erkennen; Verantwortung für eigenes Handeln übernehmen; Umgang mit Stress und Konflikten lernen; Selbstständigkeit und Flexibilität entwickeln...)

Kompetenzen der Teilnehmer\*innen zu stärken.

## Aufgabenbereiche von Praktikanten/FSJ´lern:

- Begleitung und Unterstützung der Fachkraft bei den pädagogischen Tätigkeiten: Betreuung der Kinder, begleiten und mitgestalten von Angeboten und Aktivitäten, eigenständiges und umsichtiges Handeln, Teamarbeit, pflegerische Tätigkeiten
- Teilnahme an Dienstbesprechungen, Elternabenden, Elterngesprächen, Feste und Feiern sowie sonstigen Veranstaltungen bei Bedarf
- das Reinigen von Räumlichkeiten sowie zugeteilte Tätigkeiten innerhalb der Einrichtung (Küchendienst, Frühstück richten, Morgenkreis, Wäschedienst, Protokolle schreiben, Busdienst, ...)

**Anweisungsbefugt sind alle Fachkräfte der Einrichtung! Vorrangig jedoch die zugeteilte Gruppenleitung, die Teamleitung und Leitung des Kindergartens!**

**Die Aufgaben der FSJ´ler sind standortabhängig!**

**Eine detaillierte Übersicht ist in der FSJ-Konzeption des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zu finden.**

# Tagespraktikanten/Praktikanten/Pflegepraktikanten

Unsere Einrichtung ist ein Ausbildungsbetrieb.

Das bedeutet, wir geben Schüler/Schülerinnen aus verschiedenen sozialpädagogischen Fachschulen die Möglichkeit bei uns in der Einrichtung ihren praktischen Teil der Ausbildung zu absolvieren.

In unserer Einrichtung sind folgende Praktika vertreten.

- Das Wochenpraktikum, als Schnupperpraktikum oder Sozialpraktikum für Schüler und Schülerinnen der umliegenden Schulen.
- Blockpraktikanten/innen und Tagespraktikanten/innen, im Rahmen ihrer Ausbildung zum Erzieher/in oder ein Blockpraktikum als praktischer Teil in einem sozialpädagogischen/kindheitspädagogischen Studiengang.
- Pflegepraktikanten der generalistischen Pflegeausbildung, die im Rahmen ihrer Ausbildung ihren pädiatrischen Einsatz in unserem Schulkindergarten absolvieren.

Wir leiten und unterstützen die Praktikanten in den praktischen, pädagogischen und pflegerischen Bereichen an. Die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte ist es die Praktikanten/innen fachlich fundiert und gemäß dem Leitbild unserer Einrichtung auszubilden.

Der Ausbildungsprozess wird gemeinsam mit den Praktikantinnen gestaltet. Es finden regelmäßige Reflexionen zur Einschätzung der erbrachten Leistung oder Grundhaltung statt.

Unsere Einrichtung orientiert sich im Rahmen der Ausbildung immer an dem Ausbildungsleitfaden.

Der Anleitungsprozess beinhaltet die Orientierungsphase, Auseinandersetzung, Erprobungsphase, Verselbständigungsphase, und die Ablösephase.

**Wir lehren nicht bloß durch Worte:**

**Wir lehren auch durch unser Beispiel**

*Zitat von Johann Gottlieb Fichte*



# Räumliche und sachliche Ausstattung

Die Raumgestaltung ist für die täglichen Aktivitäten der Kinder von großer Bedeutung. Sie können mitentscheiden, ob man sich wohlfühlt oder nicht. Alle Räume sind daher hell und freundlich gestaltet. Sie bieten Rückzugsmöglichkeiten und die Möglichkeit zur freien Exploration. Außerdem bieten sie die Möglichkeit zum gemeinsamen Essen, Trinken, Spielen, Basteln und Singen.

Kindergerechte Garderoben ermöglichen den Kindern, so weit wie möglich, ein selbständiges Ausziehen sowie das Ordnen seiner eigenen Sachen.

Die Badezimmer verfügen alle über Kindertoiletten, einen Wickelbereich, sowie Kindgerechte Waschbecken. So erlernen die Kinder Schritt für Schritt Selbständigkeit.

Jeder der fünf Standort besitzt eine eigene Raumgestaltung.

## **Standort Baden-Baden**

Im Schulkindergarten in Baden-Baden befinden sich vier Gruppenzimmer. Diese bestehen aus einem großen Hauptraum und einem kleinen Nebenraum. Jede Gruppe ist dabei individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingerichtet. Eine Bauecke und eine Leseecke sind in den einzelnen Gruppenräumen integriert. Die bereitgestellte Spielmaterialien variieren in den Gruppen. Aktionstabletts, Montessori Materialien, Tischspiele, Konstruktionsmaterialien und weitere Pädagogische Spiele finden die Kinder dort auf. Außerdem können die Kinder Rollenspiele durchführen, hierzu stehen beispielsweise in den Gruppen kleine Spielküchen, Puppen, oder Kuscheltiere zur Verfügung. Autos und Schleichtiere laden ebenfalls zum Spielen ein.

Zudem verfügt der Kindergarten über eine extra Küche. Dort werden mit den Kindern Hauswirtschaftliche Tätigkeiten, wie kochen und backen durchgeführt. Bodensteckdosen und herausziehbare Podeste, um an der Arbeitsplatte arbeiten zu können, ermöglichen den Kindern selbständigeres handeln.

Der Turnraum bietet die Möglichkeit zur Bewegung, beispielsweise in Form von aufgebauten Bewegungslandschaften, Sinnesparcours oder Klettermöglichkeiten. Große Turnbausteine bieten die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung.

Der Flur wird von den Kindern ebenfalls mit genutzt. Das Highlight hier, ist das Bällebad. Außerdem können die Kinder am Leuchttisch mit unterschiedlichsten Steinen experimentieren.

Das Außengelände lädt die Kinder zur freien Bewegung ein. Schaukeln, rutschen und Fahrzeugfahren stärkt die Kinder in der Motorik. Außerdem erhalten die Kinder neue Wahrnehmungserfahrungen.

## **Standort Sinzheim**

Der Schulkindergarten in Sinzheim arbeitet mit vier Funktionsräumen, das heißt die Räume sind nach einzelnen Themen eingerichtet.

Der Spielraum verfügt über eine Bauecke mit Legos, Playmobilen und einer Autowelt. Außerdem bietet er die Möglichkeit Tisch- und Regelspiele durchzuführen.

Im Bewegungsraum stehen den Kindern unterschiedlichste Materialien zur Verfügung, wie Rollbretter, Zelte zum Verkriechen und Bewegungslandschaften. Außerdem bietet er viel Platz für Musik und Tanz, um sich körperlich ausdrücken zu können.

Im Kreativraum können die Kinder basteln, malen und experimentieren. Außerdem können hier mit vielen sensorische Materialien gespielt werden. Darunter zählen beispielsweise Knete, Kineticsand, Mais oder Wasserperlen.

Außerdem verfügt der Kindergarten über einen Rollenspiel- und Sprachraum. Hier stehen Spielmaterialien wie Kaufladen, Küche, Lego Duplo, Schleichtiere und zahlreiche Bücher zur Verfügung. Eine Rückzugsmöglichkeit bietet das Sofa.

Der Schulkindergarten in Sinzheim verfügt über kein direktes eigenes Außengelände. Fußläufig sind mehrere Spielplätze im Nahraum erreichbar. Hier können bereits erste Verkehrsregeln mit den Kindern geübt werden.

Vor allem im Frühjahr und im Sommer besuchen die päd. Fachkräfte mit den Kindern den eigenen Schrebergarten. Auch dieser ist fußläufig erreichbar. Die Kinder können über die Zeit hinweg beobachten, wie Lebensmittel und Blumen wachsen. Auch die Pflege, wie bspw. das Gießen der Blumen gehören mit zu den Aufgaben der Kinder. Eine Sandmuschel und eine Schaukel bieten den Kindern dort die Möglichkeit zum Freien Spielen.

## **Standort Ottersweier**

Der Kindergarten in Ottersweier befindet sich auf dem Gelände der Mooslandschule. Seit dem Schuljahr 2022/2023 verfügt der Kindergarten über ein eigenes Gebäude. Aktuell befinden sich dort zwei Großgruppen.

Jede Gruppe verfügt über einen Haupt- und einen Nebenraum. Wie auch in Baden-Baden sind hier die Gruppen mit einer Bauecke und eine Lesecke ausgestattet. Die bereitgestellte Spielmaterialien variieren in den Gruppen und sind auf die Bedürfnisse und die einzelnen Entwicklungsstufen der Kinder angepasst.

In der Turnhalle findet wöchentlich Psychomotorik statt. Durch Rollbretter, Klettermöglichkeiten und Bewegungsbaustellen erfahren die Kinder Sicherheit und Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Motorik.

In der Küche wird mit den Kindern passend zu den vier Jahreszeiten und den entsprechenden saisonalen Lebensmitteln gebacken.

Ein Highlight in Ottersweier stellt die WABE dar. Diese ermöglicht unterschiedlichste Sinneserfahrungen zu erleben, beispielsweise auf dem Wasserbett oder durch Betrachten der Wassersäulen und diversen Lichtspielen.

Im Außengelände können die Kinder am Kletterturm, Rutschen und Klettern. Auch der Sandkasten lädt zum Spielen ein.

### **Standort Furschenbach**

Die Kinder der Lebenshilfe sind ein Teil der Sternengruppe. Aus diesem Grund nutzen die Kinder auch ein gemeinsames Gruppenzimmer. Einzelnen Themenecken laden die Kinder zum Explorieren ein. Darunter zählen, der Kreativbereich mit diversen Mal- und Bastelutensilien, eine Lesecke mit verschiedensten Bilder- und Vorlesebüchern, sowie einer Rückzugsmöglichkeit, Platz, um Tisch- und Regelspiele durchzuführen und eine Experimentecke.

Möglichkeiten, um Rollenspiele durchzuführen und mit diversen Konstruktionsmaterialien zu Bauen stellen ebenfalls ein Einrichtungsmerkmal dar.

Ein großes Bällebad und Fahrzeuge für innen laden dazu ein, den Flur zu benutzen.

Im großen weitläufigen Gelände haben die Kinder die Möglichkeit, zu schaukeln, rutschen, klettern und Fahrzeuge zu fahren. Der große Sandkasten mit integriertem Bagger lädt zum Verweilen ein und verschiedenste kreative Sandburgen zu bauen. Die Kinder kommen gegenseitig in Kontakt und können soziale Beziehungen aufbauen.

### **Standort Unzhurst**

Die Kinder der Lebenshilfe sind in den Gruppenraum der Bärengruppe integriert. Dieser besteht aus einem großen Gruppenraum. Verschiedenste Spielmaterialien laden zum Spielen ein. Konstruktionsmaterialien lädt die Kinder dazu ein in der Bauecke zu verweilen.

Ein separater Raum zur gezielten Einzel- und Gruppenförderung der Kinder aus unserem Schulkindergarten befindet sich direkt gegenüber.

Das große Außengelände bietet den Kindern unterschiedlichste Möglichkeiten zur Wahrnehmungserfahrung und fordert die Motorik. Kleine Häuschen ermöglichen es auch bei Regenwetter im Außengelände zu sein.

# Unterstützte Kommunikation (UK)

Ein großer Teilbereich der Sprachförderung ist die Unterstützte Kommunikation (UK).

Wir nutzen unsere Sprache als selbstverständliches Kommunikationsmittel. Für Menschen, die in ihrer sprachlichen Entwicklung eingeschränkt sind, bzw. lautsprachlich nicht kommunizieren können, stellt dies eine tiefgreifende Einschränkung in ihrer und gesellschaftlichen Teilhabe dar. Die unterstützte Kommunikation versucht Alternativen anzubieten, um Sprache erlebbar zu machen und eine zufriedenstellende Kommunikation zu ermöglichen.

„Unterstützte Kommunikation ist der Oberbegriff für alle pädagogischen und therapeutischen Maßnahmen, die eine Erweiterung der kommunikativen Möglichkeiten bei Menschen ohne Lautsprache bezwecken.“ (Ursi Kristen 2005)

Um die Kinder in der Lautsprachentwicklung zu unterstützen, verwenden wir Kommunikationshilfen, wie

- Gebärden (deutsche Gebärdensprache)
- Symbolkarten (von Metacom)
- Fotos
- Kommunikationsbücher (Ich- Bücher)
- Elektronische Kommunikationshilfen (iPads, Big Points,...)

Gebärden und Symbolkarten verwenden wir zur Unterstützung des Spracherwerbs aller Kinder. In der Förderung von einzelnen Kindern setzen wir gezielt passende Hilfsmittel ein, damit eine gemeinsame Kommunikation möglich wird. Kommunikation findet immer statt. Aus diesem Grund nutzen wir UK in den unterschiedlichen Bereichen des Alltags und nicht nur in Fördersituationen. <sup>22</sup>

**Weitere und detailliertere Informationen zur Umsetzung von UK sind in der UK-Konzeption des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zu finden.**

---

<sup>22</sup> Vgl. Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V.

# Psychomotorik

In unserem Kindergarten bieten wir Kindern mit besonderem Förderbedarf ab 3 Jahren Spielraum zur positiven Entwicklung. Bewegung steht hierbei an oberster Stelle! Unser hellgrüner Stein der „Schatzkiste“ in unserer Konzeption macht es sehr deutlich.

Was ist Psychomotorik?

Unser Schulkindergarten „Schatzkiste“ ist ein Lebens-, Bildungs- und Erziehungsraum für Kinder mit besonderem Förderbedarf. Die Förderung stützt sich auf den Grundsatz „Fit fürs Leben“ in allen Bereichen.

Aber wie wird denn ein Kind „Fit fürs Leben“?

Ein Grundlegender Baustein für eine positive Entwicklung ist die Motorik. Die Wurzeln der motorischen Fertigkeiten sind schon im Mutterleib vorhanden. Spätestens bei der Geburt wird dies aber ganz deutlich. So zum Beispiel sehr wichtig der Schluckreflex oder der Greifreflex. Die motorische Entwicklung ist für ein positives Heranwachsen von Körper und Geist unerlässlich und ein großer Baustein der Entwicklung. Die Muskeln und Sinne sowie das Organsystem brauchen die Anregungen der Bewegung um sich souverän zu entwickeln.

Das Wissen über die Welt erweitern unsere Kids durch die Wahrnehmung und die Motorik.

Wir möchten unseren Kindern im Kindergarten viel Zeit und Raum für lustvolle Bewegung, Spiel- und Entdeckerfreude inklusive toller Spielanlässe bieten.

Hier nehmen wir, der Schulkindergarten „Schatzkiste“, den Ansatz der Psychomotorik zu Hilfe.

## Umsetzung in unserer Einrichtung

Gesamtes Team:

Bewegung begleitet das Team und die Kinder den gesamten Kindergarten tag. Das Großteam des Schulkindergartens hat den Auftrag für alle Kinder geeignete Möglichkeiten zu schaffen, um den Kindern Bewegungserlebnisse, -erfahrungen zu bieten. Die psychomotorische Ansprechpartnerin steht dem Team beratend zur Seite.

Psychomotorik Ansprechpartnerin:

Im Schulkindergarten gibt es eine Ansprechpartnerin mit der Zusatzqualifikation Psychomotorik. Sie übernimmt die Weiterentwicklung der Psychomotorik und steht im engen Austausch mit dem Team. In halbjährlichen Reflexionsrunden mit der Leitung und den Teamleitungen der verschiedenen Standorte wird über die weitere Entwicklung des Schwerpunktes Psychomotorik beraten.

Ihre Hauptaufgabe besteht in der Realisierung der psychomotorischen Spiel- und Bewegungseinheiten, der Materialentwicklung und deren Beschaffung.

Regelmäßig findet zudem tiergestützte pädagogische Angebote mit Kollege Hund am Standort Ottersweier statt.

**Weitere und detailliertere Informationen zur Umsetzung der Psychomotorik sind in der Psychomotorik-Konzeption und in der Konzeption Tiergestützte pädagogische Angebote Kollege Hund des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zu finden.**

# Gewaltschutzkonzept

## **Gewaltschutzkonzept**

Das Gewaltschutzkonzept mit dem beschriebenen Kinderschutz liegt gesondert vor.

Das Schutzkonzept dient als Handlungsleitfaden um mögliche Gefährdungen von Kindern, insbesondere im Bereich sexuellem Missbrauch entgegenzuwirken. „Hinschauen und handeln“ steht dabei im Fokus. Den Kindern wird ein Raum geboten, um ihre Aktivitäten frei ausüben zu können und die Persönlichkeitsentwicklung soll gestärkt werden.

Sollten die pädagogischen Fachkräfte einen Hinweis auf Kindeswohlgefährdung bei einem Kind bemerken, führen die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern ein Gespräch. Außerdem wird die Einschätzungsskala zur Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII in Kindertageseinrichtungen ausgefüllt (KiWo-Skala). Es wird zwischen geringer, mittlerer und hoher Gefährdung unterschieden. Bei Verdacht auf eine hohe Gefährdung wird direkt die Insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen, welche das weitere Vorgehen bestimmt. Sollten die Eltern Hilfsangebot bei einer geringen oder mittleren Gefährdung nicht Anspruch nehmen, oder sich weitere Unstimmigkeiten ergeben, kann auch hier bereits die Insofern erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden.

**Weitere und detaillierte Informationen sind im übergreifenden Gewaltschutzkonzept der Lebenshilfe BBA e.V. und der WDL Nordschwarzwald gGmbH zu finden.**

# Qualität und Wirksamkeit der Leistungen

## **QM**

Als Schulkindergarten unterliegen wir dem Schulgesetz, d.h. wir richten uns nach den Qualitätsmaßstäben des Kultusministeriums. Die Lebenshilfe BBA e.V. als Träger des Schulkindergartens gibt außerdem verschiedene Richtlinien vor (Vorlagen, Abläufe, Schulungen etc.)



# ABC für Angestellte

Alle neuen Angestellten des Schulkindergartens „Schatzkiste“ erhalten zu Beginn ihrer Tätigkeit das „ABC für Angestellte“, in dem alle wichtigen Sachverhalte und Vorgehensweisen beschrieben werden.

Dieses ABC steht an jeden Standort zur Einsicht bereit, sowie ist digital für alle Angestellten des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zugänglich.

**Weitere und detaillierte Informationen sind im ABC für Angestellte des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zu finden.**

# Hygienehandbuch

Um alle Hygienevorgaben zu kennen und beachten zu können, gibt es ein eigenes Hygienehandbuch für den Schulkindergarten „Schatzkiste“, das jeder Angestellte zu Beginn seiner Tätigkeit erhält und welches auch regelmäßig aktualisiert wird.

Das Hygienehandbuch liegt an allen Standorten zur Einsicht aus, sowie ist digital für alle Angestellten des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zugänglich.

**Weitere und detaillierte Informationen sind im Hygienehandbuch des Schulkindergartens „Schatzkiste“ zu finden.**

# Elternarbeit

Die Elternarbeit ist partnerschaftlich geprägt, das bedeutet ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten ist Grundvoraussetzung.

Neben Elternabenden beinhaltet Elternarbeit, u.a. Elterngesprächen, Elternaktionen, verschiedenen Infoveranstaltungen und auch den schriftlichen Austausch über das Mitteilungsheft bzw. über das Diensthandy.

Uns sind besonders das Begegnen und der Kontakt auf Augenhöhe, zum Wohle des Kindes, wichtig!

## Elternbeirat

Als Elternbeirat wird die Vertretung der Eltern des Kindergartens bezeichnet. Dieser vertritt die Interessen und Wünsche der Eltern gegenüber den pädagogischen Fachkräften.

Zu Beginn eines Kindergartenjahres werden die Eltern zum ersten Elternabend einberufen. Aus jeder Gruppe wählen die Eltern jeweils einen Elternbeirat und einen Vertreter. Sind weniger als drei Gruppen vorhanden, wählen alle Eltern aus ihrer Mitte ein beziehungsweise zwei weitere Mitglieder. Die Amtszeit beträgt in der Regel ein Jahr.

Zu den Aufgaben des Elternbeirats zählen u.a. die Unterstützung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kindergarten sowie die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Elternhaus und Träger.

Unter dem Jahr finden gemeinsam mit der Leitung verschiedene Elternbeiratstreffen statt. Die Eltern dürfen Ideen, Vorschläge, Wünsche und Anregungen einbringen und im Namen aller Eltern an die Leitung, den Fachkräften und dem Träger weitergeben.

## Elterngespräche

Bei uns finden zweimal im Jahr Elterngespräche statt, bei denen es schwerpunktmäßig um die Entwicklung des Kindes und den derzeitigen Stand geht. Erfahrungen von zuhause bzw. dem Kindergarten und Fragen der Eltern und der pädagogischen Fachkraft werden ausgetauscht. Am Ende des Gesprächs formuliert man gemeinsame Entwicklungsziele für das Kind.

Bei neu aufgenommenen Kindern wird zusätzlich ca. 6 Wochen nach der Eingewöhnungszeit von der pädagogischen Fachkraft ein Elterngespräch geführt. Die pädagogischen Fachkräfte berichten, wie das Kind sich im Kindergartenalltag eingelebt hat.

Für Schulanfänger findet im Oktober/ November ein Gespräch mit der jeweiligen Bezugserzieherin und dem zuständigen Sonderschulpädagogen statt, bei dem auch eine Empfehlung zur Schulwahl gegeben wird. Grundlage hierfür ist der aktuelle Entwicklungsbericht, den die pädagogische Fachkraft im Vorfeld schreibt.

Die neuen Eltern werden bereits in den Sommerferien kontaktiert. Sobald die Kostenzusage und der Feststellungsbescheid da sind, kann ein Termin zur Aufnahme vereinbart werden.

## Elternabende und weitere Zusammentreffen

Elternabende finden mindestens zwei im Kindergartenjahr statt. Der Erste ist meist zeitnah nach den Sommerferien. Die Eltern werden über ein bestimmtes Thema informiert, wie z.B. Thema Bindung oder Spielmaterialien aus Natur- oder Alltagsgegenständen, die von den pädagogischen Fachkräften vorgestellt werden. Die Fachkräfte zeigen Impulse und Anregungen den Eltern für unterschiedliche Spielvarianten und -möglichkeiten auf, auch die Eltern werden miteinbezogen und dürfen die Spielstationen mit den Naturmaterialien selber ausprobieren.

Nach dem gemeinsamen Teil folgt ein kleinerer Kreis in der jeweiligen Gruppe. Die Eltern haben so die Möglichkeit sich untereinander kennenzulernen und miteinander in Kontakt zu kommen. Am Ende wird der Elternbeirat gruppenintern gewählt.

Nach den Weihnachtsferien findet oft im Januar ein Neujahrsempfang statt, bei dem man gemeinsam mit den Kindern und Eltern Lieder singt und das neue Jahr willkommen heißt.

Im Frühjahr bzw. zur Osterzeit lädt meist jede Gruppe zu einem Elternfrühstück ein. Zusammen mit den Kindern bereiten die Fachkräfte das Frühstück vor oder gehen gemeinsam einkaufen. Auch hierbei haben die Eltern wieder die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen, sie bekommen z.B. auch Einblicke in den täglichen Morgenkreis und ins Freispiel.

Zum Abschluss eines Kindergartenjahres findet vor den Sommerferien eine kleine Sommerfeier mit allen Kindern, Eltern und Fachkräften statt, z.B. gemeinsam Beisammensein, essen, singen, sich unterhalten und mit den Kindern unterschiedliche Spielstationen ausprobieren.

## Elterninfo

Zweimal im Jahr wird von den pädagogischen Fachkräften für alle Eltern eine Elterninfo erstellt.

Die erste Ausgabe erscheint vor den Herbstferien und beinhaltet Vorstellungen vom kompletten Personal mit Bildern, Vorstellung neuer FSJ-Kräfte, Praktikanten, Förderlehrer und Therapeuten, sowie Übersichten der Standorte. Außerdem wird über pädagogische Themen, die das Schuljahr begleiten, berichtet. Die Eltern erhalten zudem Buchempfehlungen.

Die zweite Ausgabe erscheint im Juli vor den Sommerferien. Diese beinhaltet einen kompletten Jahresrückblick der verschiedenen Standorte, mit dazu jeweils passend eingebaut Tipps, Bastelideen oder Rezepten. Außerdem werden Behinderungsbilder oder Fortbildungen, welche vom Personal besucht wurden, vorgestellt.

## Mitteilungsheft

Die meisten Kinder werden mit dem Bus in den Kindergarten gefahren und abgeholt, dadurch sehen wir die Eltern nur sehr selten und haben nicht die Möglichkeit, um mit Ihnen in einen täglichen persönlichen Austausch zu treten. Die Eltern können dem Kind bei Eintritt des Kindergartens ein kleines Heft oder leeres Büchlein mitgeben. In das „Mitteilungsheft“ kann die pädagogische Fachkraft z.B. besondere Erlebnissen und kleine neue Entwicklungsschritte

des Kindes schreiben. Auch die Eltern können vom Wochenende oder den Ferien berichten, Fragen stellen oder Anliegen äußern. Das „Mitteilungsheft“ ist eine wichtige Alternative, damit wichtige Informationen oder Elternbriefe zeitnah zu den Eltern gelangen.

#### Mitteilungen über das Diensthandy

Seit Mai 2020 besitzt jede pädagogische Fachkraft ein Diensthandy, über das mit den Eltern kommuniziert werden kann. Dies wird sehr rege genutzt und ist sehr hilfreich für einen schnellen Austausch zwischendurch.

#### Wochenplan:

Von jeder Gruppe wird wöchentlich ein Wochenplan geführt, der jeweils zu Beginn der darauffolgenden Woche jedem Kind mit nach Hause gegeben wird, um die pädagogische Arbeit transparent zu machen.

Es ist auch möglich die Wocheninhalte digital an die Eltern zu versenden, z.B. über das Diensthandy.

# Kritik/Anliegen/Feedback

Es kann immer wieder vorkommen, dass Eltern Kritik/Anliegen/Feedback äußern. Oft steckt Angst, Unwissenheit oder wirklich Ärger dahinter. Die Kritik und Anliegen/Feedback der Eltern werden immer ernst genommen.

Bei jeglicher Kritik wird das Beschwerdeprotokoll ausgefüllt.

Kritikgespräche **müssen** zeitnah geführt werden!

Hier die genaue Vorgehensweise:

- 1. Anlaufstelle für die Eltern können sein:**
  - Pädagogische Fachkraft
  - Teamleitung
  - Leitung
  - Elternbeirat
  - Geschäftsführung
- 2. Erste Reaktionen auf Kritik**
  - Aktives Zuhören
  - Ich – Botschaften senden
  - Ernst nehmen
  - Elterngespräch anbieten
  - Kollegiale Fallberatung
  - Bedenkzeit
- 3. Die Leitung der Einrichtung ist immer und bei jedem Schritt zu informieren!!!**
- 4. Bürokratischer Umgang im Team mit Kritik**
  - Anwendung des Beschwerdeprotokolls
  - Fallbesprechung im Team
- 5. Elterngespräch (zeitnah zu führen, nur zu zweit!)**
  - Aktives Zuhören
  - Ich – Botschaften senden
  - Ernst nehmen
- 6. Reflexion**  
der Zielvereinbarung, Rücksprache mit den Eltern nach ca. 4 Wochen. Veränderungen (positiv/negativ) dokumentieren.
- 7. Bei weiter bestehender Kritik der Eltern,**  
gehen Sie nicht über Los starten Sie direkt bei Punkt 2!



## **Informationspflicht nach Art. 13 DS-GVO – Besucher**

### **Name und Kontaktdaten des Verantwortlichen (Art. 13 Abs. 1 a DS-GVO)**

Lebenshilfe der Region Baden-Baden - Bühl - Achern e.V.  
Marktstraße 1-3  
77815 Bühl  
E-Mail: geschaeftsfuehrung@lebenshilfe-bba.de

### **Name und Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten (Art. 13 Abs. 1 b DS-GVO)**

ENSECUR GmbH  
Kaiserstr. 86  
76133 Karlsruhe  
Persönlich verantwortlich: Herr Thorsten Jordan  
E-Mail: thorsten.jordan@ensecur.de

### **Zweck und Rechtsgrundlagen der Datenverarbeitung (Art. 13 Abs. 1 c DS-GVO)**

- Gewährleistung der Zutrittskontrolle und des Hausrechtes an den Standorten des Verantwortlichen, zur Nachverfolgen von Sicherheitsverstößen und zur Sicherheit der Besucher im Brandfall (Art. 6 Abs. 1 f DS-GVO)
- Auskunftserteilung gegenüber dem Gesundheitsamt oder der Polizeibehörde zur Nachverfolgbarkeit von Infektionsketten (Art. 6 Abs. 1 c DS-GVO in Verbindung mit §4 Abs. 9 CoronaVO-Besuchsregelungen und §§ 16, 25 IfSG)
- Die E-Mailadresse wird verwendet um sicherzustellen, dass nur befugte Personen Zugang zum Besucher-WLAN erhalten. (Art. 6 Abs. 1 f DS-GVO)

### **Interessen des Verantwortlichen bei Interessensabwägung (Art. 13 Abs. 1 d DS-GVO)**

Die Datenverarbeitung erfolgt aus dem Interesse, nur befugten und authentisierten Besuchern Zutritt zu den Geschäftsräumen des Verantwortlichen zu gewähren, um die gesetzlichen und vertraglichen Anforderungen an eine wirksame und Nachvollziehbare Zutrittskontrolle umzusetzen. Ebenso werden die Daten verwendet, um Sicherheitsverstößen, die durch einen Besucher begangen wurden, Nachverfolgen zu können.

Zugleich werden die Daten im Brandfall verwendet, um eventuell anwesende/vermisste Personen identifizieren und Einsatzkräften für die Personenrettung melden zu können.

### **Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten (Art. 13 Abs. 1 e DS-GVO)**

verbundene Unternehmen, Entsorgungsdienstleister, Softwarehersteller, Cloudanbieter, Sicherheitsdienstleister, Strafverfolgungsbehörden, Feuerwehr

### **Übermittlung in Drittländer (Art. 13 Abs. 1 f DS-GVO)**

Es erfolgt keine Übermittlung von Daten in Drittländer.

### **Speicherdauer gemäß gesetzlicher Aufbewahrungspflichten (Art. 13 Abs. 2 a DS-GVO)**

Eine Löschung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel innerhalb von 7 Tagen nach Besuchsende. Wird der Besucherausweis nicht abgegeben, erfolgt eine Speicherung bis zur

Rückgabe des Ausweises. Die Daten im Rahmen des § 4 Abs. 9 der CoronaVO Besuchsregelungen werden nach 4 Wochen gelöscht.

### **Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung, Datenübertragbarkeit und**

#### **Widerspruch (Art. 13 Abs. 2 b DS-GVO)**

Als Betroffene/r haben Sie jederzeit das Recht auf Auskunft, Berichtigung und Löschung Ihrer Daten und auf Einschränkung der Verarbeitung, sowie ein Recht auf Datenübertragbarkeit. Bitte wenden Sie sich hierzu an den Verantwortlichen unter den angegebenen Kontaktdaten.

#### **Widerspruchsrecht (Art. 21. Abs. 1 DS-GVO)**

Soweit die Verarbeitung Ihrer Daten zur Wahrung berechtigter Interessen erfolgt, haben Sie das Recht, dieser Verarbeitung unter unseren angegebenen Kontaktdaten jederzeit zu widersprechen, wenn sich aus Ihrer besonderen Situation Gründe ergeben, die dieser Datenverarbeitung entgegenstehen. Wir werden diese Verarbeitung dann beenden, es sei denn sie dient überwiegenden schutzwürdigen Interessen unsererseits.

#### **Beschwerderecht (Art. 13 Abs. 2 d DS-GVO)**

Als Betroffene/r können Sie sich bei Beschwerden jederzeit an den zuständigen Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg wenden.

#### **Bestehen einer Erforderlichkeit zur Bereitstellung personenbezogener Daten (Art. 13 Abs. 2 e DS-GVO)**

Die Angabe des Vor- und Nachnamens ist zur Identifikation des Besuchers erforderlich. Ohne dies Angabe kann kein Zugang zum Standort des Verantwortlichen gewährt werden.

Die Angabe der E-Mailadresse ist freiwillig. Wird diese verwendet, um Zugangsdaten zum Besucher-WLAN an diese E-Mailadresse zu verwenden.



# Schlussbemerkung

Die vorliegende Konzeption ist für uns die Basis unserer pädagogischen Arbeit und legt die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit mit den uns anvertrauten besonderen Kindern und ihren Angehörigen fest.

Wir reflektieren unsere Abläufe regelmäßig im Leitungsteam und befinden uns damit in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Somit wird auch unsere Konzeption fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Wir freuen uns, dass wir Ihnen einen Einblick in unseren pädagogischen Alltag geben konnten und sind glücklich Sie und ihr Kind ein Stück ihres Lebensweges begleiten zu dürfen.

Ihr Team vom Schulkindergarten „Schatzkiste“

# Literatur

## Bücher

Beller E. K; Beller S. (2000): *Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9*. Berlin, Eigenverlag

Deutsches Jugendinstitut e.V. (2017): *Handreichung Bildungsübergänge – Der Übergang von der Kita in die Grundschule*. Halle/Leipzig

Laewen H.-J.; Andres B.; Hedervari E. (2011): *Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege*. Cornelsen Scriptor

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2015): *Orientierungsplan für Bildung- und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen*. Freiburg. Verlag Herder

## Internetquellen

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V.: *Bundesteilhabegesetz / Rahmenvertrag SGBK IX / BEI BW*. URL: <https://paritaet-bw.de/bundesteilhabegesetz-rahmenvertrag-sgb-ix-bei-bw>. Stand 01.02.2023

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Baden-Württemberg e.V.: *Eckpunkte für die Zeit nach Ablauf der Übergangsvereinbarung am 31.12.2021*. URL: <https://paritaet-bw.de/leistungen-services/fachinformationen/eckpunkte-fuer-die-zeit-nach-ablauf-der-uebergangsvereinbarung-am-31122021>. Stand 01.02.2023

Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. URL: [www.gesellschaft-UK.de](http://www.gesellschaft-UK.de). Stand 08.07.2021

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_emotionale\\_soziale\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_emotionale_soziale_entwicklung). Stand 26.3.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_geistige\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_geistige_entwicklung). Stand 26.03.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Hören*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_hoeren](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_hoeren). Stand 27.03.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_koerperliche\\_entwicklung](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_koerperliche_entwicklung). Stand 27.03.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Lernen*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_lernen](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_lernen). Stand 26.03.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sehen*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_sehen](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_sehen). Stand 27.03.2020

Landesbildungsserver Baden-Württemberg. *Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Förderschwerpunkt Sprache*. URL: [https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz\\_sprache](https://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/sonderpaedagogische-bildungs-und-beratungszentren-sbbz/sbbz_sprache). Stand 26.03.2020

Landschaftsverband Rheinland (LVR): *Wie sind die Übergangsregelungen bis 2023?* URL: <https://www.bthg.lvr.de/de/erwachsene/leistungserbringer/wie-sind-die-uebergangsregelungen-bis-2022/>. Stand 01.02.2023

Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern: *Was bieten und was leisten wir?* URL: <https://www.lebenshilfe-bba.de/de/angebote-fuer-kinder/schulkindergarten/leistungen.php>. Stand 08.12.2022

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *Orientierungsplan. Bildungs- und Entwicklungsfelder*. URL: [http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs\\_+und+Entwicklungsfelder](http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Fruehe+Bildung/Bildungs_+und+Entwicklungsfelder). Stand 22.05.19

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg: *Übergang in die Grundschule: Pädagogische Begleitung*. URL: <http://kindergaerten-bw.de/Lde/Startseite/Kooperationen/Uebergang+in+die+Grundschule>. Stand 24.03.2020

Schulgesetz für Baden-Württemberg (SchG): *§ 82 Feststellung des Anspruches*. URL: <https://www.landesrecht-bw.de/jportal/?quelle=jlink&query=SchulG+BW&psml=bsbawueprod.psml&max=true&aiz=true#jlr-SchulGBW1983V40P82>. Stand 16.11.2022

## **Bild Quelle**

[https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.ideal.de%2Fpreisvergleich%2FOffersOfProduct%2F3983028\\_-piraten-schatztruhe-gross-107179-bartl.html&psig=AOvVaw0nQV-Vq9Q\\_rwsLI3ivbRw7&ust=1612350806668000&source=images&cd=vfe&ved=0CAIQjRxqFw\\_oTCJjQxvqly-4CFQAAAAAdAAAAABAH](https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2Fwww.ideal.de%2Fpreisvergleich%2FOffersOfProduct%2F3983028_-piraten-schatztruhe-gross-107179-bartl.html&psig=AOvVaw0nQV-Vq9Q_rwsLI3ivbRw7&ust=1612350806668000&source=images&cd=vfe&ved=0CAIQjRxqFw_oTCJjQxvqly-4CFQAAAAAdAAAAABAH). Stand 08.12.2022